

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigens- oder deren Raum 10 Bl., für ein-
mal 10 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Belegungspreis 30 Bl., für auswärts 30 Bl. Belegungspreis
per Zeile 10 Bl. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Seitenspreis:
Monatlich 60 Bl., vierteljährlich 180 Bl., halbjährlich 360 Bl., jährlich 720 Bl.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Wiesbadener“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer zügigen Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 36.

Samstag, den 11. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Das Ende des Generalstreiks im Ruhrrevier.

Der bereits gestern telegraphisch gemeldete Beschluß der Delegierten, betr. Wiederaufnahme der Arbeit, findet lebhaften Widerspruch. Nach der Verlesung in der Tonhalle zu Essen äußerte sich die Erregung in einer Weise, daß Sachse und andere Führer auf die erste Etage flüchten mußten. Sie wollten die Vergleiche beruhigen, wurde aber thätlich angegriffen. Vor dem Lokal wurde ein Wagen mit etwa 250.000 Flugblätter von Bergleuten überfallen, die Flugblätter wurden zerrissen. Die ganze Straße war damit bedeckt. Gestern Nachmittag beschloß im Vorratsaal eine große Versammlung, weiterzustreiken.

Mehrere Versammlungen wurden wegen Tumults aufgelöst. Die zum weiteren Streik neigenden Arbeiter bereiten ein Flugblatt vor mit der Aufforderung, den Streik fortzusetzen. In Essen-West erklärte sich eine Versammlung dafür, weiter zu streiken, ebenso in Mülheim a. Ruhr. In Vorbeck und Vorgeborck ist die Stimmung zweifelhaft. Eine besondere Kommission soll heute die Barole ausgeben. In Bottrop beschloßen zwei Versammlungen die Wiederaufnahme der Arbeit, ebenso in Alten-Essen und Bruckhausen. Essen ist für Wiederaufnahme der Arbeit.

In der geheimen Beratung der Revierkonferenz der Bergarbeiter wurde auf Antrag Gusse und anderer die Siebenerkommission beauftragt, weiterhin zu tagen und auf die Ausführung der Versprechen zu achten und über sie zu wachen.

In der gestern Abend in Dortmund abgehaltenen großen Bergarbeiterversammlung ging es erregt zu. Von den Führern wurde betont, daß kein Geld mehr da sei. Eine Ansprache des Pfarrers Traub beruhigte schließlich die Leute etwas. Er hielt ihnen eindringlich vor, daß sie die Ehre und die Organisation aufs Spiel setzten. Endlich gab man sich zufrieden. Die Belegschaften wollen heute gemeinsam zu den Jochen ziehen und wegen der Anfahrt fragen. Sollte etwa ein Betriebsführer jemand maßregeln, so wollen alle umkehren.

Aus Bochum, 9. Februar, wird gemeldet: Eine von ungefähr 8000 Bergleuten besuchte Versammlung des Bochumer Reviers erklärte sich nach dem Referat des Abg. Sachse und des Vorsitzenden des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter einstimmig für sofortige Wiederaufnahme der Arbeit.

Die in Carnap abgehaltene Bergarbeiterversammlung stimmte dem Beschluß der Delegiertenversammlung zu.

Zwei in Oberhausen abgehaltene Bergarbeiterversammlungen sprachen sich gegen die Wiederaufnahme der Arbeit aus.

Eine Belegschaftsversammlung der Zeche „Neumühl“ in Ruhrort beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Bochum, 10. Februar. In der von 8000 Personen besuchten Bergarbeiterversammlung im hiesigen Schützenhofe waren die beiden Führer der Organisation Sachse und Kühne anwesend. Sachse hielt eine wirksame Rede, begründete den Beschluß der Revierkonferenz und empfahl Wiederaufnahme der Arbeit. Er wandte sich besonders gegen den Vorwurf des Verraths an der Arbeitssache, den man der Siebenerkommission gemacht habe. Der Streik habe beendet werden müssen, weil keine Gelder mehr vorhanden seien. Die Ansprache wurde oft von Beifall, aber auch von Mißfallrufen unterbrochen. Gegen eine vorgelegte Resolution, einmütig die Arbeit wieder aufzunehmen, machte sich eine starke Opposition geltend, die Resolution wurde aber schließlich mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Essen, 10. Februar. Die Abstimmung der Revierkonferenz, die sich mit 162 gegen 5 Stimmen für Wiedergabe des Streiks erklärte, wurde in der Versammlung selbst ruhig aufgenommen; aber draußen auf der breiten Schützenbahn, wo seit Stunden eine mehr und mehr anwachsende Menschenmenge, meist streikende Bergleute, der Entscheidung harren, erhob sich ein gewaltiger Sturm der Entrüstung. Der dicke Menschenhaufen, der den Ausgang aus dem Lokal verperrte, machte sich in Rufen, wie: Wir sind verrathen, die Kommission ist bestochen! u. dgl. Gestern Abend fanden verschiedene Protestversammlungen der Bergarbeiter statt. In Vorbeck wurde, wie in Essen, beschloßen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Man erklärte sich bereit, eine neue Kommission an Stelle der Siebenerkommission zu wählen. In Mülheim wurde in ähnlichem Sinne beschloßen.

Die Bergarbeiterbewegung in Belgien.

In dem Beken von Charleroi streikten gestern 26.000 Mann, das sind etwa zwei Drittel des Grubenarbeiterstandes. In Morinage, wo ebenfalls 26.000 Mann feiern, ist der Zustand nahezu allgemein. Es sind vereinzelte Angriffe auf Arbeitswillige vorgekommen.

Der Abschluß der preussischen Kanalaktion.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch die jetzige Kanalvorlage in dritter Lesung mit großer Mehrheit definitiv nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen, womit die Kanalfrage in Preußen, die so mancherlei feststehende Phasen durchgemacht hatte, ihren endgültigen und man kann wohl sagen, befriedigenden Ausgang genommen

hat. Freilich, von der ursprünglichen Kanalvorlage, welche das weitstehende Mittellandkanalprojekt enthielt, ist in dem nunmehr verabschiedeten Gesetz nicht mehr viel aufzufinden, im Vergleich zu ersterem ist das gegenwärtige Kanalgesetz nur noch ein Torso, da ja das Hauptstück, der eigentliche Mittellandkanal, ausgefallen ist. Statt dessen hat sich die Regierung mit einem Kanal Rhein-Weiser nebst Anschluß nach Hannover begnügt, während andererseits auf dieses Kernstück der jüngsten Kanalvorlage der Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin, die Regulierungen der Oder, Weichsel, Warthe u. s. w., sowie die Bestimmungen über das Schleppmonopol und die Schiffsfahrtsabgaben aufgeschoben worden sind. Aber die parlamentarische Geschichte der beiden ersten Kanalvorlagen hat klar gezeigt, daß in dem jetzigen Abgeordnetenhaus nimmermehr auf eine Mehrheit für einen Rhein-Elbe-Kanal zu zählen gewesen, und ob eine Auflösung des Hauses zu dem einzigen Zwecke, durch Neuwahlen eine mittellandkanalfreundliche Mehrheit hervorzubringen, Erfolg gehabt hätte, das möchte denn doch zu bezweifeln sein. So blieb denn der Regierung, wenn anders sie nicht ganz und gar auf ihr Kanalprojekt verzichten wollte, nach dem kläglichen Scheitern der ersten beiden Kanalvorlagen kein anderer Weg übrig, als den neuen Kanalgesetzentwurf im wesentlichen auf den Rhein-Weiser-Kanal zu beschränken und außerdem der agrarischen Gesammtpartei im Abgeordnetenhaus noch durch allerhand Zugeständnisse entgegen zu kommen. Auf diese Weise ist es denn wirklich gelungen, die dritte Kanalvorlage mit Hilfe einer immerhin stattlichen Mehrheit glücklich in den retenden Gassen zu bringen; allerdings haben die alten Kanalseinde ihren grossen Widerstand selbst in der letzten Stunde noch nicht aufgegeben, denn der größte Theil der Konservativen und der Freikonservativen hat im Verein mit den Polen auch diesmal wieder gegen die Kanalvorlage gestimmt.

Mit der endgültigen Genehmigung der jetzigen Kanalvorlage ist in Preußen eine Regierungssaktion zum Abschluß gelangt, die schon vor Jahren eingelegt und welche in ihrem parlamentarischen Entwicklungsgange die wunderlichsten Phasen durchgemacht hat. Noch frisch ist ja in der Erinnerung das Bild der Kanalrebellanten im Abgeordnetenhaus, der freudigen Landräthe und sonstigen in Regierungsstellen befindlichen konservativen Abgeordneten, die zusammen mit ihren Parteifreunden den Kanalvorlagen der Regierung jedesmal so „unentwegt“ Opposition machten. Das schwanfende und unentschlossene Verhalten der Regierung gegenüber den oppositionellen Landräthen, Regierungspräsidenten usw. gewährte aber auch kein erböuliches Schauspiel, und gar sonderbar muthete es an, als viele der kanalseindlichen Beamten, nachdem sie zunächst gemahregelt worden waren, schließlich noch befördert und sonst ausgezeichnet worden waren; angesichts einer solchen widerspruchsvollen und verkehrten Taktik

Kleines Feuilleton.

Die Ausstattung der künftigen deutschen Kronprinzessin ist größtentheils bereits hergestellt und, wie Eingeweihte zu berichten wissen, sehr kostbar und geschmackvoll ausgefallen. Viele Stücke davon sind im Auslande, namentlich in Paris, gearbeitet und auch eine irische Spitzenfabrik ist zur Zeit noch mit der Erledigung eines bedeutenden Auftrages beschäftigt. 3 Hauptstädte, Berlin, Paris und London, wetteifern in der Herstellung der Toiletten, von denen mehr als ein Duzend vorhanden sind, vom einfachen Hauskleide bis zur elegantesten Cour-Robe. An einigen Höfen, z. B. am bayerischen, ist es üblich, den Trousseau der Brautjungfrauen kurz vor ihrer Hochzeit auszustellen und dem Publikum die Besichtigung zu gestatten, doch ist dieser lässliche Brauch weder in Wien noch in Preußen Tradition. Dagegen ist, wie die „Münch. Ztg.“ erzählt, eine öffentliche Ausstellung der Geschenke, die dem Kronprinzen dargebracht worden sind, nach der Vermählung geplant.

Ankum auf die Wandreise. Daß zur Zeit des schönen Sommers vieles Entbehrliche, aber auch manches nothwendige Geschäft den Weg zur Wandreise antreten muß, ist ja bekannt. In München scheint es diesmal besonders hoch herzugehen. Was hat da der Münchener Bohémien und Kleinbürger mit seinen Reiten zu Hause, wenn er sich in den Nächten als König, Ritter und Edelknecht auf dem Parkett der Weigenklänge und Trompeten-phantasien vergnügt? Also hin mit den Betten zur Wandreise! Die künftigen Reihenhäuser in München haben sich aber nun in Folge dieses Ansturms mit Betten so schnell gefüllt, daß kein Raum mehr für anderes bleibt, und um dem Leidesthüm nicht weiter Vorstoß zu leisten, werden sie keine Betten mehr annehmen. Auch ein Zeichen der Zeit.

Die Damen der Halle in Paris werden verschwinden. An viele stützlagertigen Handelsvertreterinnen knüpft sich so manche lustige Anekdote, aber auch so manche historische Erinnerung. Allerdings muß bemerkt werden, daß die Damen der

Halle in Paris weniger Stoff zu allerhand Scherzen, Pölsen und Operetten gegeben haben als historische Reminiscenzen ihr eigen nennen dürfen. In früheren Zeiten war es den Damen der Halle stets vorbehalten, der jeweiligen Königin Frankreichs bei der Thronbesteigung des neuen Herrschers ihre Guldigung darzubringen. Kein auswärtiger Herrscher oder sonst ein erlauchter Gast besuchte die französische Hauptstadt, ohne eine offizielle Begrüßung durch die Damen der Halle erfahren zu haben. Mac Mahon wurde von ihnen gefeiert und begrüßt. Man überreichte ihm Geschenke und — küßte ihn. Diese etwas stürmische Freude mußte sich 1848 auch Lamartine gefallen lassen, ebenso wie Präsident Thiers, der „Kleine Vater Thiers“, wie die Damen ihn vertraulich nannten. Als aber die Damen der Halle Carnot zu seiner Ernennung zum Präsidenten der französischen Republik beglückwünschten, küßte man ihn nicht, weil er den Damen zu ernst und zu würdevoll ausschaute, und seitdem wurden die Präsidenten der französischen Republik von ihnen nicht mehr geküßt. Sehr in ihr Herz geschlossen hatten sie dereinst den maritimal aussehenden Herzog von Beaufort mit seinen vollen blonden Haaren, dem sie den Ehrentitel „König der Hallen“ verliehen. Die Damen der Pariser Halle waren es auch, die beim ersten Besuch des jetzigen russischen Kaisers in Paris der Zarewina die Geschenke Frankreichs feierlich überreichten.

Tolle Wette. Die Odesaer Zeitung „Listok“ berichtet von der tollkühnen Wette des St. Petersburger Dragonerhauptmanns Alinskij. Er wollte Wien durchqueren, Europa's Hauptlager in Peking erreichen, die japanischen Belagerungsarmeen bei Port Arthur durchbrechen, in die Stadt bringen, die Seeblockade durchbrechen und Tschifu und China erreichen. Wenn ihm sein Vorhaben gelang, sollte er 200.000 A erhalten, aber im anderen Falle nichts bezahlen. Als Chinese verkleidet, ging Alinskij bei hellem Tageslicht ruhig durch das japanische Meer. Von den russischen Forts wurde auf ihn geschossen, aber als er die um seinen Leib geschlungene Nationalfahne wehen ließ, hieß man ihn in der Festung willkommen. Nach drei Tagen fuhr er mit Depeschen von Stöckel durch die japanische Flotte und erreichte Tschifu. Die Reise hatte sechs

Wochen gedauert; aber als Alinskij dann nach dreimonatiger Abwesenheit wieder nach St. Petersburg kam, hatte der Buchmacher inzwischen Bankrott gemacht, so daß er um sein Geld kam. — Tragischer war das Ergebnis einer Wette, von der die „Wiedomosti“ berichteten. Ein gefangener japanischer Offizier, der in Omsk interniert war, wettete mit einem russischen Offizier, er wolle für jede Minute, die Port Arthur nach dem 1. Juni aushalte, eine Kopeke bezahlen. Das machte fast 15 Rubel täglich oder etwa 30 A. Am 1. Oktober schuldete der Japaner schon fast 4000 A. Als der Russe eine Abschlagszahlung verlangte und sich bereit erklärte die Wette als beendet anzusehen, sagte der Japaner nichts sondern zog sich in sein Zimmer zurück und erschöpfte sich mit einem Revolver. — Ein Mitglied des englischen Klubs in Moskau wettete mit einem Bekannten, die Truppen des Zaren würden innerhalb einer Woche nach der Geburt eines Thronerben einen großen Sieg gewinnen. Der Geburt des Zarewitsch folgte aber kein Sieg, und 140.000 A gingen in andere Hände über. — Die patriotischen Japaner waren so entfloßen, für ihr Vaterland zu sterben, daß einige Offiziere wetteten, so würden in der Schlacht den Tod finden. Das Geld sollte an ihre Wittwen gezahlt werden. Ein Offizier namens Motono, der im Mai zur Front abging, wettete, seine Erben sollten 1000 Yen (2000 A.) bekommen, wenn er innerhalb eines Monats getödtet würde. Nach jener Zeit sollte sein Gegner 10 Yen täglich zahlen, bis er 100 Tage überlebt hätte; dann sollte die Wette aufhören. Motono wollte sich nicht vorfalsch tödten lassen und sich nur der Gefahr aussetzen, wenn die Verhältnisse es erforderten. Ob er nun gefallen ist, und damit seine Wette gewonnen hat, wird nicht berichtet. — Eine seltsame Kriegswette ging ein vaterlandsliebender Russe namens Zomakin ein. Er wollte „seine Stiefel essen“, wenn Japan nicht bis zum 1. Juli um Frieden bitten würde; Zomakin's Gegner hieß fünfshundert Rubel dagegen. Zomakin hielt die Stiefel, aber da keine Zeitgrenze festgesetzt war, verschluckte er jeden Tag nur einen kleinen Streifen und war erst am 20. November damit fertig. Sein Gegner entband ihn von der Verpflichtung, auch die Nägel der Stiefel zu essen.

der Regierung war ein Erfolg der Kanalpolitik in dem ursprünglich geplanten Rahmen einfach ausgedrückt. Inzwischen hat die Regierung aus ihren wiederholten Niederlagen in der Kanalfrage endlich doch so viel gelernt, sich auf das Erreichbare zu beschränken, und so ist es ihr endlich gelungen, für die Kanalvorlage in ihrer abgeänderten Gestalt eine parlamentarische Mehrheit zu erhalten. Es bleibt nun nur noch der Wunsch übrig, daß das neue wasserwirtschaftliche Gesetz den betreffenden Landestheilen Preußens in seinen Wirkungen und Folgen tatsächlich zum Heil und Segen gereichen möge!

Deutscher Reichstag.

(137. Sitzung vom 9. Februar, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Erste Lesung der Handelsverträge.

Als erster Redner spricht:

Abg. Gerold (Centrum). Er geht kurz auf die Zolltarifverhandlungen vor zwei Jahren ein und auf den Zolltarif selbst und betont, die Handelsverträge brachten in unserer Beziehung für die Landwirtschaft keine Verbesserung, sondern sogar noch eher Verschlechterungen, aber im Ganzen seien die Verträge eine willkommen zu heißende entschiedene Verbesserung gegen den bisherigen Zustand. Sehr unzufrieden seien seine Freunde in Nord und Süd mit den niedrigen Mals- und niedrigen Sopsenrollen. Auch die Erniedrigung des Zolles auf Rohholz habe große Enttäuschung hervorgerufen. Auch Obst sei nicht genügend durch Zoll geschützt. Die Erhöhung der Viehzölle bezeichnet Redner als nicht ausreichend und die Bestimmungen der Viehschneckenkonvention als nicht klar; auch für die Industrie sei in dem Vertrage hinreichend gesorgt. Wir, so schließt der Redner, wünschen Verwirklichung einer Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Bernstein (Soz.) legt zunächst in Ziffern dar, daß sich die Caprivischen Handelsverträge, denen seine Partei seinerzeit zugestimmt habe, bewährt hätten. Die Einfuhr sei seitdem um 52 Prozent gestiegen, die Ausfuhr um 62 Prozent. Während man auf die Landwirtschaft im Vertrage in jeder Weise Rücksicht genommen habe, habe man die wichtigsten Interessen unserer Industrie zu Falle gebracht. Unseren Industriearbeitern ständen neben der großen Rohstoffmangelvermehrung auch noch Lohnreduktionen bevor.

Staatssekretär Posadowsky führt aus, die Erneuerung des alten Tarifs sei ein dringendes Bedürfnis gewesen. Wollte man die Verträge richtig beurteilen, so müsse man sie als Ganzes betrachten. Richtig sei die Ansicht, daß durch die neuen Verträge unser ganzes Wirtschaftsleben in grundtätiger Weise umgestaltet werde. Um die Landwirtschaft zu heben und produktiver zu machen, habe man die Landwirtschaftspreise erhöhen müssen. Der Landwirtschaft müßten bessere Lebensbedingungen geschaffen werden, auch um die landwirtschaftliche Bevölkerung an die Scholle zu halten. Um zu verhindern, daß Brauergüter als Futtergerste eingeführt werde, müsse dieselbe im Zweifelsfalle denaturiert werden und er könne versichern, daß diese Maßnahme streng durchgeführt werde. Der Minister hofft, mit diesem Vertrage nach Möglichkeit auch unsere wirtschaftliche Welt zu friedem gestellt zu haben.

Abg. Kaniß (konf.) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Abg. Bernstein; für ihn sei jetzt das Wichtigste, wie es nun mit unserer Stellung zu den Weistbegünstigten-Vertragsstaaten werden solle. Redner bestreitet, daß die Industrie die Kosten der Verträge werde bezahlen müssen.

Abg. Sieg (natl.) sagt, richtig sei, daß die Verträge in manchen Einzelheiten ungünstig für unsere Industrie seien, aber im Allgemeinen herrsche doch auch in der Industrie Befriedigung darüber, daß das angestrebte Ziel endlich erreicht sei.

Abg. Kämpf (freil. Vp.) hält die Industrie ebenfalls für schwer geschädigt und meint, die Verträge stellten einen starken Rückschritt für unsere Industrie dar.

Nach einer kurzen Erwiderung des Staatssekretärs Posadowsky, der morgen die Ausführungen des Vorredners widerlegen will, vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Zur Unterstützung des Präsidenten wird ihm wegen Erkrankung der beiden Vizepräsidenten der Abg. Büsing (natl.) zur Seite gestellt.

Berlin, 9. Februar. (Tel.) Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat heute die Wahl des Abgeordneten Korfanty (Pole), Vertreter des 6. schlesischen Wahlkreises Oppeln, einstimmig für ungültig erklärt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt und den Titel Ministergehalt sowie weitere Titel bewilligt. Freitag Weiterberatung, außerdem der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Die Unruhen in Rußland.

Die Verhaftung eines Deutschen.

Aus Petersburg, 9. Februar, wird offiziell gemeldet: Ausländische Mütter bringen die Nachricht, der deutsche Reichsangehörige Hoch sei infolge der Vorgänge am 22. Januar verhaftet und am anderen Morgen wieder in Freiheit gesetzt worden. Von zuständiger Seite wird hierzu mitgeteilt: Der deutsche Reichsangehörige, Kaufmann H. A. Hoch, wurde am 28. Januar verhaftet und auf Intervention der deutschen Botschaft am folgenden Tage wieder aus der Haft entlassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß eine bedauerliche Personenverwechslung vorgelegen habe. Das russische Ministerium des Innern hat alsbald Hoch schriftlich sein lebhaftes Bedauern über dieses grobe Versehen ausgedrückt und ihm mitgeteilt, daß der betreffende Polizeibeamte, der die Verhaftung veranlaßt habe, bestraft worden sei.

In Lodz.

In Lodz haben die Arbeiter trotz der ihnen gemachten Konzessionen die Arbeit nicht wieder aufgenommen.

Refervolontärsausreitungen.

Aus Odessa, 9. Februar, wird gemeldet: Als gestern ein Militärzug mit Refervolontären in Kiev liegen blieb, verließen die Soldaten die Wagen und begannen die Passanten in der Stadt auszupeinigen. Ein Matrose, der sich ihnen widersetzte, wurde niedergeschlagen. Ein Schutzmann, der einschreiten wollte, wurde mit seinem eigenen Revolver lebensgefährlich verletzt. Um die Ordnung wieder herzustellen, wurden Kosaken herbeigerufen, denen es erst nach einem regelrechten Kampf gelang, die Exzessanten auseinanderzutreiben. Zahlreiche Verwundete bedeckten den Kampfplatz. 18 Refervolontäre wurden verhaftet.

Bei einem Zusammenstoß

vor der Sosnowicer Katharinenhütte gab es 54 Tote und 70 Verwundete. Vom Militär wurde niemand verwundet. Zur Bewachung der Eisenbahnbrücke von Sosnowice nach Katowice wurde die preussische Gendarmerie verstärkt.

In Tiflis dauert der Aufstand fort. Mit Ausnahme eines Blattes ist gestern keine Zeitung erschienen. Die Schlächtergeheilen und die Apothekergeheilen sind ebenfalls ausständig. Die Polizei nahm eine Reihe von Verhaftungen vor. Auch das Eisenbahnpersonal ist dort und an anderen Orten in den Aufstand getreten und verlangt Lohnserhöhung. In Batumi und anderen Eisenbahnstationen wird militärischer Schutz verlangt.

21 sozialdemokratische Volksversammlungen

waren auf gestern Abend in Berlin und Vororten einberufen, um gegen die Vorgänge in Rußland zu protestieren und ihre Sympathie mit den russischen Arbeitern zu erklären. Der Andrang zu den Versammlungen war derart, daß die meisten Lokale polizeilich gesperrt werden mußten. In großer Zahl waren besonders Russen erschienen. Als Redner traten fast durchweg Reichstagsabgeordnete auf. Das Thema war in allen Versammlungen: Die Revolution in Rußland. In allen Versammlungen gelangte eine gleichlautende Resolution zur Annahme, die in scharfer Tonart das Verhalten der russischen Regierung, besonders gegenüber den Streikenden und Demonstranten, verurteilt und letzteren die Sympathie ausdrückt, der Genußnahme über die Beteiligung der russisch-polnischen Sozialdemokratie an diesem Kampfe Ausdruck giebt. Zum Schluß fordert die Resolution, „daß die unwürdige Rolle, die Deutschland-Preußen gegenüber dem russischen Sozialismus spielt, ein Ende nimmt und der russisch-preussische Auslieferungsvertrag vom Jahre 1885, der eine Schmach für Preußen ist, sofort gekündigt wird“.

Der russisch-japanische Krieg.

Der General-Inspekteur

der russischen Kavallerie, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, reist in nächster Zeit nach dem Kriegsschauplatz ab. Es unterliegt keinem Zweifel, daß damit die Rolle Kurapatkins als Leiter der kriegerischen Operationen ausgespielt ist. Mit dem Großfürsten wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen seine im September verschobene Reise nach dem Kriegsschauplatz antreten. Den Begleiter wird Major Freiherr von Letten vom großen Generalstab nach dem Kriegsschauplatz begleiten. Der Prinz begibt sich am kommenden Montag nach Petersburg und wird dann, nachdem er dem Zaren einen Besuch abgestattet hat, gemeinsam mit dem Großfürsten Nikolaus die Fahrt nach dem fernen Osten antreten.

Das dritte russische Geschwader

ist nunmehr zum Antritt seiner Fahrt fertig gestellt.

Die Blockade von Wladivostok.

Aus Tokio, 9. Februar, meldet Reuters: Man kann gegenwärtig Wladivostok von der Seeher nur durch die Tsushima- und die Juguratsstraße erreichen, denn die übrigen Meeresstraßen sind fast ganz mit Eis bedeckt. Um die Schwierigkeiten des Herankommens an Wladivostok zu erhöhen, kündigt die Regierung an, sie werde die Leuchttürme in der Nähe der Juguratsstraße auslöschen und sie nur gelegentlich wieder anzünden. Die Japaner bewachen durch Kreuzfahrten sorgfältig die beiden genannten Straßen. Man glaubt, daß die Blockade von Wladivostok jetzt durchgeföhrt ist. Gutem Vernehmen nach sind die russischen Kreuzer Kosia und Gromoboi ausgebeordert, aber es sei zweifelhaft, ob sie den Hafen verlassen werden. Infolge der enormen Menge von Steinkohlen in deren Besitz Japan durch die jüngste Wegnahme von Schiffen gelangt ist, und infolge der schon vorher angesammelten Vorräte hat Japan den Ankauf von Brennstoffen eingestellt.

General Madzumara.



Der japanische General Madzumara, der den berühmten gewordenen 203-Meter-Hügel vor Port Arthur mit seinen

tapferen Scharen erstürmt, ist an einer Gehirnkrankung gestorben. Er war einer der tapfersten Feldherren der japanischen Armee, die vor den Mauern von Port Arthur wahre Wunder der Tapferkeit verrichtete. Ganz besonders steht die Einnahme des 203-Meter-Hügels in der modernen Kriegsgeschichte einzig da. Die Japaner begannen die Beschließung des Hügels am 30. November des Morgens. Um 5 Uhr Nachmittags rückten die japanischen Truppen gegen den südlichen Theil des Hügels vor und gelangten nach heftigem Kampf bis 30 Meter unterhalb des Gipfels. Um 7 Uhr war die Spitze des Hügels besetzt, die Russen in die Flucht geschlagen. Sie ließen ganze Haufen von Leichen zurück. Der heldenhafte japanische Führer ist nun einer tödlichen Krankheit erlegen.



* Wiessadener 10. Februar 1905

Kaiser Wilhelm in Livorno.

Ein hoher Beamter des italienischen Ministeriums des Aeußeren theilte einem Romer Berichterstatter mit, der deutsche Kaiser werde sich mit dem Kronprinzen und dessen Braut in Livorno treffen, wo der Monarch mit dem Prinzen Eitel Friedrich und der kaiserlichen Familie Mitte März ankommen werde.

Prinz Eitel Friedrich.

Die Genesung des Prinzen Eitel Friedrich hat in den letzten Tagen sehr gute Fortschritte gemacht. Der Prinz weilt bereits den größten Theil des Tages außer Bett und empfängt täglich Besuche. Sein körperliches Befinden ist gut, Sufitenreiz und Seitenstiche sind völlig geschwunden.

Der Fürst von Bulgarien

stattete gestern Vormittag in Berlin dem Reichskanzler Grafen Bülows einen Besuch ab. Zu Ehren des Fürsten werden heute beim 1. und 2. Garderegiment Festlichkeiten veranstaltet. Morgen wird ein Galadiner bei Hofe stattfinden.

Gräfin Montignolo und Sironi Nachfolger.

Die Chemn. Allg. Ztg. meldet aus Florenz: In der hiesigen Gesellschaft erregt das Benehmen der hier in der Villa Papino weilenden Gräfin Montignolo großes Aufsehen. Die Gräfin wird viel in Gesellschaft des etwa 30 Jahre alten Grafen Carlo Guiccardini, der von seiner in Rom lebenden Gattin getrennt lebt, gesehen. Der Verkehr der Beiden erstreckt sich auf gemeinschaftliche Ausfahrten sowie abendliche Besuche des Grafen in der Villa Papino und hat in der Gesellschaft bereits das größte Aergerniß erregt. Verschleierte hoch angesehene Familien haben ihre Beziehungen zu der Gräfin abgebrochen.

Berlin, 10. Februar. (Tel.) Das B. Z. meldet aus angeblich guter Dresdener Quelle, die Gräfin Montignolo beabsichtige sich im Frühjahr wieder zu verheirathen, und zwar mit dem Grafen Carlo Guiccardini. Der Graf ist ein Sohn des Eigenthümers der Florentiner Villa, in der die Gräfin wohnt.

Der Streik in Paris.

Der Ausstand der Pariser Elektricitätsarbeiter, den man für beendet hielt, nimmt an Ausdehnung zu. Die Ausständigen der Edinsongesellschaft, welche glauben, daß ihre Forderungen in nicht ausreichendem Maße befriedigt wurden, beantragten bei den Arbeitern der anderen Elektricitätswerke, daß man in den allgemeinen Ausstand trete. Die Arbeiter der Edinsongesellschaft stimmten diesem Antrage zu.

Der Roman der Prinzessin Clementine.

Man schreibt der Feil. Ztg. aus Brüssel vom 8. Februar: Ueber der belgischen Königsfamilie waltet ein romantischer Schicksal. Prinzessin Stephanie heirathet den Grafen Comman und wird von ihrem Vater verstoßen. Prinzessin Louise erträgt ihre Ehegemeinschaft mit dem ihr ausgesetzten Gatten nicht mehr und sucht Trost in den Armen von Matiasch. Intriguen, Gefangnis, Irrenhaus, Flucht, alle Stufen eines mit drastischen Mitteln wirkenden Hintertreppenspiels durchläuft der Lebensgang dieser Tochter König Leopolds. Beide Töchter in Prozeß gegen den König, der sie entsetzt und sein enormes Vermögen der Congodomäne einverleibt hat oder in Wäuten zu zerstreuen sucht. Auch die jüngste Tochter, Prinzessin Clementine, hat jetzt ihr Theil an der Romantik dieses Königshofes, seit Jahr und Tag sehnt sie sich nach einer Verbindung mit einem Manne, den sie liebt, und ihr Vater verweigert seine Zustimmung zu dieser Verbindung. Der Prinz Viktor Napoleon ist als Kronprinzen aus Frankreich ausgewiesen und König Leopold wünscht die republikanischen Gefühle Frankreichs nicht zu verletzen, indem er seine Tochter mit dem Bräutigamen vermählt. Vor kurzem ist es überhaupt abgelehnt worden, daß Prinzessin Clementine an eine derartige Verbindung denke. Die hochgewachsene, schlankte Dame, mit den klugen, ernsten Augen, dem unnahbaren Wesen, der zurückgezogenen Lebensführung, sollte wirklich eine Leidenschaft empfinden, deren Kraft alle weisen Berechnungen nüchternen Politik zu durchbrechen vermag? Und dennoch scheint die Prinzessin auf Entscheidung zu drängen, da nun offenkundig die Thronfolge einer stillen Verlobung der Prinzessin mit dem Prinzen Viktor zugegeben wird. Die Prinzessin ist 33, der Prinz 45 Jahre alt. Seit 1886 lebt er in Brüssel. Es heißt nun, daß König Leopold seinen Widerstand gegen die Heirath aufgeben werde, wenn Präsident Loubet eine formelle Erklärung abgebe, daß die französische Republik keinen Anstoß an der Heirath einer österreichischen Erzherzogin mit dem Kronprinzen

präsidenten, dem Herzog von Orleans, erfolgt. Prinz Victor würde sich wohl schwerer dazu verstehen, den Anspruch auf diesen illustrierten Thron zugunsten seines Bruders Louis Napoleon aufzugeben, der als General in russischen Diensten in Ostasien gekämpft hat und demnächst aus Wien hier in Brüssel eintreffen wird, angeblich um die Bemühungen seines Bruders beim Könige zu unterstützen. Bemerkenswert ist es, daß die Independance Velge, die stets als die eifrigste Verteidigerin der Politik des Königs aufgetreten ist, heute scharf gegen die geplante Heirat Stellung nimmt.



Der Brand im Residenzschloß in Altenburg

Das Residenzschloß der Herzöge von Sachsen-Altenburg ist, wie gemeldet, vor einigen Tagen von einem größeren Brande heimgesucht worden. Glücklicherweise gelang es, die Kunstschätze in Sicherheit zu bringen und den uralten, herrlichen Bau vor größeren Beschädigungen zu bewahren. Das Schloß selbst repräsentiert ein ehrwürdiges Stück deutscher Geschichte. Es wurde



im 11. Jahrhundert erbaut und ist bereits sechsmal von Bränden bedroht worden. Dies war der Fall in den Jahren 1444, 1518, 1609, 1609 und 1808. Das Schloß ragt auf steilem Felsvorsprung über die Stadt Altenburg empor und ist berühmt durch seinen herrlichen, schattenspendenden Park und den neuen prachtvollen Saal. In der Nacht zum 8. Juli 1855 wurde hier durch Ranz von Raufungen der bekannte Prinzenraub vollführt.

Zum Fall Haff. Im Konkurs über das Vermögen des in Berlin in Untersuchungshaft befindlichen Landgerichtsdirektors Haff aus Breslau fand beim Amtsgericht Breslau die erste Gläubigerversammlung statt. Der Konkursverwalter, Justizrath Henschel theilte mit, die Höhe der Schuldenmasse liege noch nicht fest; nach der Angabe Haffs betrage sie etwa 140.000 A., 38.000 A. seien bis jetzt angemeldet, die beiden Expreßer hätten gegen 40.000 A. erhalten, von dem 8000 A. betragenden Gehalt sei die Hälfte gesperrt. Außer dem Mobiliar sind noch zwei Lebensversicherungen über 7000 und 5000 A. vorhanden, die von den beiden Gesellschaften aber bereits mit 5880 A. beliehen worden sind. Die Familie des Verhafteten verläßt noch vor dem 1. April Breslau.

Eisenbahnunglück in Amerika. Ein Telegramm meldet uns aus Milwaukee (Wisconsin), 9. Februar: Acht Wagen eines Schnellzuges nach Milwaukee stürzten von der Hängebrücke, als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde fuhr. 4 Personen wurden getötet und 24 verwundet. Die Ursache ist Schienenbruch.



Aus der Umgegend.

b. Erbenheim, 9. Februar. Heute Nacht um 12 Uhr ertönten die Feuerglocken der Nachtwächter und weckten die Einwohner aus dem ersten Schlaf. Es brannte in der Scheune des Georg Werten auf dem Lämmersberg. Die beiden Wehren waren gleich zur Stelle und es gelang ihnen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Als nach einiger Zeit die Feuerlöcher freiwillige Feuerwehr nahezu vollständig anrückte, brach sie nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Alle Stroh- und Futtervorräte wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh ist gerettet. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsurache verläutet nichts. — Heute Abend versammelten sich die Mitglieder des „Männergesangsvereins“ im Gasthause „zum Taunus“ (Besitzer Chr. Hofmann) zur Ehrung langjähriger verdienter Mitglieder. Nach dem Gesang „Dies ist der Tag des Herrn“ ernannte der Vereinspräsident, Herr Sch. Friedrich Stein namens des Vorstandes die Herren Bürgermeister Werten, Heinrich Jakob Stahl, Peter Stahl und Wilhelm Steiger zu Ehrenmitgliedern und Herrn Lehrer Adolf Loos zum Ehrenbürger. Unter passenden Worten überreichte er ihnen dann künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunden. Herr Lehrer Loos dankte namens der Geehrten und brachte ein Hoch auf die aktiven Sänger aus.

b. Nordenst, 9. Februar. Im Saale des Gasthauses zur „Krone“ fand gestern Abend die Generalversammlung des hiesigen Lehrervereins statt. Weit über 200 Personen hatten sich eingefunden um den angelegten Lichtbildervortrag des Herrn Wierers Heyne anzuhören. Als Thema für den Vortrag hatte dieser sich „Japan“ gewählt. Er vertrat es meisterlich, zu den Lichtbildern die nötigen Erklärungen zu geben und seine Zuhörer auch eingehend über Geschichte, Leben und Treiben des im Vordergrunde stehenden Inselvolkes zu unterrichten. An

die mehr wissenschaftlichen Bilder über Japan schlossen sich auch noch zahlreiche Vorführungen an, welche mehr humoristischer Art waren und recht beifällig aufgenommen wurden. Nach einer kleinen Pause folgten die geschäftlichen Verhandlungen des Vereins. Herr Lehrer Wittgen erstattete den Jahresbericht und legte die Jahresrechnung vor. Die Ortsgruppe Nordenst zählt 135 Mitglieder. Sie ist ein Glied des Lehrervereins für den Landbezirk Wiesbaden und erhält namhafte Unterstufungen aus Kreis- und Staatsmitteln. Die Gesamteinnahme pro 1904 in Höhe von 181 A. wurde zur Unterhaltung und Erweiterung der Bibliothek verwendet. Letztere umfaßt eben 574 Bände, die von allen Mitgliedern fleißig benutzt werden. Im letzten Jahre wurden rund 4000 Bände ausgeliehen. Wie im vorigen Jahre, so wurden auch diesmal wieder verschiedene Jahrgänge illustrierter Zeitschriften und Wiesbadener Volkschriften unter die anwesenden Mitglieder verteilt. Auf diese Weise werden die vorzüglichen Volksbücher Eigentum der Leser und diese doppelt wertvoll, Anstelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes W. D. Deul wurde Herr Landwirt Phil. Deul in den Vorstand gewählt. Erst gegen 11 Uhr fand die gelungene Veranstaltung ihren Abschluß. Für die Schulen waren am Abend vorher die Lichtbilder vorgeführt worden, was allseitig dankbar anerkannt wurde.

r. Harsheim, 10. Februar. Der Untermain zwischen Harsheim und Hochheim ist durch den starken Anfluß seit gestern stellenweise aus den Ufern getreten und bedeckt das angrenzende Wiesen- und Ackerland.

*** Westerburg, 9. Februar.** Bei einem Gewitter das sich über unsere Gegend entlud, schlug der Blitz während des Hochamts in die Kirche von Hahn. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Weitere Nachrichten siehe Beilage.



Wiesbaden den 10. Februar 1905

Der Schluß des alten Schuljahres.

Kürzlich machte eine Notiz, die den Schluß des alten und den Beginn des neuen Schuljahres betrifft, die Kunde durch die Presse. Die Regierung zu Wiesbaden hatte danach die Anordnung getroffen, daß das alte Schuljahr „fortan“ am 31. März zu schließen und das neue am 1. April zu eröffnen ist. Es wurde in der Bestimmung darauf hingewiesen, daß sich nicht nur bezüglich des Unterrichts, sondern auch in sozialer Hinsicht Unzutrefflichkeiten ergeben haben, weil das Osterfest, durch welches bisher Schluß und Anfang des Schuljahres bedingt waren, oft — wie in diesem Jahre — in die Zeit nach dem 1. April fällt. Diese Veranordnung wurde von einzelnen Preßstimmen mit Freuden begrüßt, da sie den abgehenden Volksschülern ohne Weiteres ermöglicht, am 1. April eine Stellung anzutreten. Von diesem Standpunkte aus, hoffte man, daß der Erlass der Wiesbadener Regierung Nachahmung finden und dem Ministerium Anlaß zu einer entsprechenden Verfügung geben würde. Von wohlunterrichteter Seite erzählt die „Deutsche Warte“ hierzu, daß die allgemeine Ferienordnung, die im vorigen Jahre vom Kultusministerium veröffentlicht wurde, wohl Bestimmungen, die sich auf die Dauer der Ferien beziehen, enthält; besondere Daten für dieselben sind dagegen nicht vorgegeben. Man überläßt also die Bestimmung der Ferientermine den Oberpräsidenten. Es ist immer üblich gewesen, daß die Ferien sich um die Feste gruppieren, und da in den meisten Fällen der 1. April innerhalb der Osterferien fällt, der Schluß des Schuljahres also vor dem 1. April stattfindet, so sind im wesentlichen Klagen über die bisher im allgemeinen übliche Einteilung nicht laut geworden. Man hat im Kultusministerium mit Absicht den Behörden freie Hand gelassen bezüglich der näheren Bestimmungen, da sie generelle Verfügungen mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Gebräuche und Eigentümlichkeiten der einzelnen Gegenden von selbst verbieten sollen. Wenn, wie in diesem Jahre, Schüler zum 1. April einen Versuch ergreifen oder in Stellung gehen wollen, so können sie auf besonderen Antrag, der von der Kreisschulinspektion zu genehmigen ist, rechtzeitig entlassen werden. Inzwischen stehen prinzipielle Bedenken einer Einteilung des Schuljahres, wie die Wiesbadener Regierung sie bestimmt hat, nicht entgegen. Zu berücksichtigen wäre noch, daß die höheren Schulen die gleiche Ferienzeit innehalten müssen wie die Volksschulen. Sollte der Wunsch nach einer grundsätzlichen Regelung des Schuljahres im obigen Sinne allgemein vorhanden sein, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß dementsprechend vom Ministerium beschlossen wird. In schultechnischer Beziehung hätte eine derartige Verfügung sogar etwas für sich.

g. Der Bischof von Limburg wird im Oktober dieses Jahres in Wiesbaden die Firmung spenden.

*** Ein Familientag.** Unter dem Vorsitze des Mitgliedes des Herrenhauses v. Herzberg-Lottin fand am Mittwoch im Hotel Kaiserhof zu Berlin der diesjährige Familientag des Geschlechts v. Herzberg statt, an dem der Kommandeur des Infanterie-Regiments König Wilhelm I., Oberstleutnant v. Herzberg aus Bonn, Landrath v. Herzberg aus Wiesbaden u. a. teilnahmen. Abends fand ein Diner mit Damen statt.

*** Vortrag.** Wie wir hören, wird am Freitag, den 17. Februar Abends 8 Uhr Herr Dr. Fobbe vom Berliner Centralvorstand des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins in der Aula unserer höheren Mädchenschule einen Vortrag über „Ärgliche Mission“ halten und im Anschluß eine Anzahl höchst interessanter Lichtbilder aus Japan und China vortragen. Bei dem großen Interesse, das zur Zeit die Verhältnisse in Ostasien für uns haben, steht zu erwarten, daß auch dieser Vortragsabend eines zahlreichen Besuches sich erfreuen wird.

*** Der Nassauische Kunstverein** hat, wie wir neulich berichteten, die erste Wanderausstellung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein nach Wiesbaden geleitet und wird dieselbe in der Zeit vom 12. Februar bis 5. März 1905 in den vormals Deiterischen Kunsthallen unserem Publikum vorführen. Indem wir im Uebrigen auf die Inserate und Plakate verweisen, machen wir darauf aufmerksam, daß der Eintritt für die Mitglieder des Nassauischen Kunstvereins und des Verbandes der rheinischen Kunstfreunde frei, für Familienangehörige dieser Mitglieder auf 50 A. herabgesetzt ist und im Uebrigen 1 A. beträgt. Wen darf dieser Elitenausstellung, mit der der junge unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen stehende Verein zum ersten Male vor die breitere Öffentlichkeit tritt, mit berechtigten Erwartungen entgegensehen. Die Eröffnung der Ausstellung findet Sonntag, den 12. Februar, 11½ Uhr statt.

*** Residenztheater.** Auf die morgen, Samstag, stattfindende erstmalige Aufführung der Novität „Münchener Kind in“, Schwan von Heinrich Stobber, machen wir hiermit nochmals aufmerksam. Das Stück wird Sonntag Abend wiederholt, Sonntag Nachmittag wird Gulda's neues Schauspiel „Malerade“ zu halben Preisen gegeben.

*** General P. Krieger,** der am 11. Februar, Abends 8½ Uhr, in der Aula der Oberrealschule, Dranienstraße 7, zusammen mit Pastor van Heerden und Kommandant J. o. f. e. sprechen wird, ist von deutscher Abkunft. Er wurde 1870 zu Port Elizabeth in der Kapkolonie als der Sohn eines Deutschen und einer Französin geboren. Im Alter von 12 Jahren zog er mit seinen Eltern nach dem Oranje Freistaat, wo er in den neunziger Jahren eine Farm bei Ladysbrand bewirtschaftete. Während des Burenkrieges hat er eine ganz hervorragende Rolle gespielt. Als Ende 1900 General De Wet's Versuch, in die Kapkolonie einzufallen, gescheitert war, hatte Krieger mit seinem Kommando mehr Erfolg. Gleich vier englische Kolonnen gegen ihn vorrückten, glückte ihm der Uebergang über den Orangefluß. Drei Monate lang durchzog er nun siegreich die Kapkolonie freizug und quer, von Venterstadt, das er schon an den ersten Tagen einnahm, bis an die Meeresküste nahe bei Port Elizabeth. Auf dem Rückzuge nahm er Aberdeen und Bantorn ein und brachte den Engländern bei Vredford schwere Verluste bei. Ueberall schlossen sich ihm Kapkolonisten an, so daß seine Kommandos bald erheblich wuchsen. Aber immer neue Kolonnen der Engländer brachten ihn schließlich sehr ins Gedränge, so daß er über Stormberge und den „Grootevlei“ nach dem Freistaat zurückzuziehen. Es gelang ihm jedoch, die Verfolger aufzuhalten und zu täuschen und so wieder ungehindert im Mai 1901 in das Kapland einzufallen. Der erste neue Erfolg war der kühne Handstreich auf Jamestown. Darüber erbittert, schickte Krieger gegen ihn 30.000 Mann — Weiße und Kaffern — unter den Generalen French, Scobel und Koopp. Bei Schalkfontein stieß er mit Koopp zusammen, brachte ihm schwere Verluste bei und nahm ihm alle seine Pferde ab. Nach weiteren Erfolgen sah sich Krieger durch Krankheit gezwungen, in den Oranjerestaat zurückzukehren. Kaum aber hatte er sich erholt, so griff er mit 65 Freiwilligen ein englisches Lager, das bei Kourville stand, an. In einem sehr blutigen Nachtgefecht wurde ein großer Theil der englischen Mannschaft niedergemacht, darunter Oberst Murray selbst. Darauf zog Krieger nach seiner Heimath Ladysbrand, wo er und seine Abtheilung mit Präsident Steyn und den freisatistischen Kommandos eine feierliche Zusammenkunft hatte. Im Dezember 1901 rückte er zum dritten Male in die Kapkolonie ein. In einem der folgenden Gefechte wurde er bei dem Versuch, einige seiner verwundeten Leute zu retten, durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet und fiel den Engländern in die Hände. Nach seiner Genesung kam er vor ein Kriegsgericht und sollte als ein „Rebell“ zum Tode verurteilt werden, er, der mit 18 Jahren freisatistischer Unterthan war. Es ist bekannt, wie die Gefangennahme Lord Methuens und dessen ritterliche Behandlung seitens der Buren die Engländer zwang, Krieger freizugeben. Seit dem Ende des Krieges widmet Krieger seine ganze Kraft der Wiedergeburt seines Volkes und er zeigt sich auch in Friedenszeiten als einer der Hervorragendsten unter den Buren. Kriegers Reisegefährte, Pastor van Heerden, stammt ebenfalls aus Ladysbrand. Den Burenkrieg machte er als Feldprediger mit, und wie ihm auf dem Schlachtfelde keine Gefahr und Mühsal zu groß war, um Verwundeten und Sterbenden beizustehen, so scheute er trotz seines vorgerückten Alters nicht davor zurück, diese anstrengende und beschwerliche Reise durch Europa zum Wohl seines bedrängten Volkes zu machen. Kommandant J. o. f. e., der dritte Redner des Abends, ist von seinem früheren Auftreten in Deutschland noch wohl bekannt. Er wohnte früher in Pretoria im Transvaal, wo er im geschäftlichen wie öffentlichen Leben eine hervorragende Tätigkeit ausübte. Im Krieg führte er die Fahrradabtheilung der Buren und that sich besonders bei den Kämpfen um Prieska hervor. Am bekanntesten ist er geworden einmal durch seine vielen fesselnden Vorträge in allen Theilen Mittel-Europas und dann durch sein frisch geschriebenes Buch über diese Reisen, unter dem Titel: „Aus der zweiten Heimath.“

*** Mainzer Carnevalverein.** Soweit die nun zum Abschluß gelangten Vorbereitungen erlauben lassen, wird der 2. Maskenball am Samstag alle Erwartungen weit übertreffen. Das „Wingerfest am Rhein“ wird ein Bild echter rheinischer Fröhlichkeit zeigen. In einem rheinischen Weinorte ist die Feste beendet und die Winger und Wingerinnen ziehen in fröhlichem Zuge nach Hause. Voraus mit lustigen Klängen die Dorfmusik und gefolgt von Fahnenführern, Käufern, Fahrleuten, Winger-schützen wird von 2 Bonny's des Weinlaub bekränzte Laubhahn in den Saal gezogen. Auf dem Laubhahn thronen in malerischem Kostüm die reizende Herbstbraut. Der Wingerzug bewegt sich nach der Mitte des Saales, wo eine Halle aufgebaut ist, in der die Mitglieder des Comités, die die Rollen der Wingerherren übernommen haben, die Winger und Wingerinnen erwarten. Nach Ankunft des Zuges entwidelt sich in der Halle ein reges Leben und Treiben. In der Halle sind zwei Häuser mit eblem Rheinwein aufgestellt, der nun in echt rheinischen Schoppen-gläsern den Jagdteilnehmern und soweit der Vorrath reicht, auch den Gästen kredenzt wird. Der Wein ist von zwei renommierten Weingroßhandlungen in liebenswürdigster Weise dem Comite zur Verfügung gestellt worden. Ein von den schmunzelnden Winger und Wingerinnen ausgeführter Reigen beschließt die fröhliche Feier. Alle Theilnehmer werden sicherlich an der lustigen Veranstaltung ihre helle Freude haben. Der Kartenverkauf läßt schon jetzt auf einen kolossalen Besuch schließen.

*** Verkehrsnaht.** Eine vorzügliche Gelegenheit für Erholungs- und Vergnügungsfreudige bietet der neue Mittelmeerdienst der White Star-Line, welcher die Ägoren, Gibraltar, Algier, Neapel, Genua, St. Alexandrien berührt. Die Fahrten werden mit den großen Doppelschraubendampfern „Republic“ 15400 Tonnen, „Ereic“ 13100 Tonnen, „Camopic“ 13000 Tonnen, „Romanic“ 11400 Tonnen ausgeführt. Wir erwähnen beispielsweise folgende Preise: Genua-Neapel 1. Klasse 65 A., 2. Klasse 45 A.; Genua-Alexandrien 1. Klasse 260 A., 2. Klasse 160 A.; Genua-Palermo 1. Klasse 100 A., 2. Klasse 70 A.; Genua-Gibraltar 1. Klasse 140 A., 2. Klasse 100 A. Nähere Auskunft erteilt die hiesige Agentur J. Schottensfeld u. Co. Wiesbaden, Theater-Colonnade 29/31.

* **Naturhistorisches Museum.** Den Sammlungen unseres Instituts sind in letzter Zeit zwei wertvolle Schenkungen in dankenswerter Weise zugegangen. Die erste dieser Zuwendungen ist von Frau Dr. C. G. v. d. Hagen, durch welche dem Museum schon manche Bereicherung zu Teil geworden ist und besteht aus Büchern und Naturalien und zwar: Brehm's Tierleben 3. Aufl. 11. Bände; Lampert: Das Leben der Binnengewässer; Koller: Das Leben des Meeres und eine Partie Vogelbälge. Ferner ist uns aus dem Nachlasse des verstorbenen eifrigen Lepidopteren-Sammlers H. Röder von Herrn Adolf Röder und Herrn und Frau A. C. Müller - Uri eine umfangreiche Sammlung exotischer Schmetterlinge überwiesen worden. Dieselbe besteht aus 780 prachtvollen Exemplaren aus allen Erdteilen und wird manche große Lücke unserer Sammlung ausfüllen. Bevor die Bearbeitung derselben vorgenommen wird, ist sie, wie das Geschenk von Frau Dr. G. v. d. Hagen bis auf weiteres zum Sonntag ab im Museum ausgestellt. Die Sammlungen sind Mittwoch und Sonntag von 11-1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

* **Der Wiesbadener Männergesangsverein** veranstaltet am Samstag, den 11. Februar, Abends im großen Volkshaus seine dieswintliche „Liebertafel“. Im Gegensatz zu dem rein künstlerischen Zweck verfolgten „Konzerten“ des Vereins gilt es bei der „Liebertafel“ hauptsächlich die unterhaltende Seite des Männergesanges zu pflegen. Demgemäß kommen neben zeitgenössischen Tonstücken auch die älteren Liedertafel-Kompositionen Karl Böllner u. A. mit einfacheren, heiteren Worten zum Wort. Auch gibt die „Liebertafel“ den „Solisten“ des Vereins, deren eine stattliche Anzahl aufzuweisen hat, Gelegenheit, mit Soli wie mit mehrstimmigen Vortragsnummern, fast ausschließlich humoristischer Art, ihr tüchtiges Können zu zeigen. Der „Liebertafel“ wird sich unter Leitung des Herrn Fritz Heibeder ein Länzchen anschließen. Ein genügender Abend kann also im Voraus verbürgt werden.

* **In der Ehegerichts im Amtsgerichts**, über die wir bereits ausführlich berichtet haben, werden aus Berlin noch folgende Mitteilungen gemacht. Frau A. hatte gegen ihren Mann den Scheidungsprozess bei dem Wiesbadener Landgericht anhängig gemacht. Durch einstweilige Verfügung war ihr das Recht zugesprochen worden, das jüngste zweijährige Kind zu ihren Eltern nach Danzig mitzunehmen, während der vierjährige Knabe bei einer befreundeten Familie in Berlin verbleiben sollte. Nachdem der Vater die Genehmigung zum Besuch seines Kindes erhalten hatte, mußte in ihm sofort der Plan gereift sein, dem Leben des Kindes und seinem eigenen ein Ende zu bereiten; denn die Waise, mit der er die unheilvolle That ausführte, besaß er bereits in Wiesbaden; er hatte sie in geladenem Zustande mit nach Berlin gebracht. Die beiden Leichen, die sich zurzeit im Berliner Schandhaufen befinden, sind vorläufig noch polizeilich beschlagnahmt. Nach ihrer Freigabe wird die Leiche des Vaters nach Wiesbaden übergeführt werden, während der kleine Knabe in Danzig, der Heimathstadt seiner Mutter, zur letzten Ruhe beigesetzt werden wird. Die unglückliche Frau ist in schonendster Weise von dem traurigen Ereignis benachrichtigt worden; sie wird der Ueberführung ihres Kindes von Berlin nach Danzig beiwohnen.

□ **Mutterstuden im Gefängnis.** Im Gefängnis niedergekommen ist dieser Tage eine hiesige Dickmagd, welche unter dem Verdachte, vor etwa einem Jahre ein ihr geborenes Kind während oder gleich nach der Geburt vorsätzlich ums Leben gebracht zu haben, in Untersuchungshaft genommen worden ist.

□ **Die Carnevals-Gesellschaft „Das Sach“** hält am Sonntag, den 12. Februar in den närrisch decorierten Sälen zum Vater Jahn ihre erste große carnevalistische Sitzung ab, bei gutbesetzter Musik.

* **Die Gesellschaft Sangesfreunde** hält ihren Maskenball am Samstag, den 18. Februar im Kaiserpalast. Den verschiedenen Vorbereitungen nach zu schließen, wird es auch bei dieser Gelegenheit nicht an Ueberraschungen fehlen.

* **Siedbrüchlich** verfolgt wird der Kunstbändler Friedrich Eggert, geboren am 24. Februar 1853 in Paderborn, gegen Eggert soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts zu Wiesbaden vom 16. Dezember 1903 erkannte Gefängnisstrafe von 4 Monaten, abzüglich 2 Monat Untersuchungshaft, vollstreckt werden.

* **Gütertrennung** haben vereinbart die Eheleute Meyer Friedrich, Elektromonteur zu Wiesbaden und Dorothea geb. Kaltwasser; die Eheleute Starb, Contrabi, Rentner zu Wiesbaden und Camilla geb. Gasselette; die Eheleute Guri, Ludwig, Kaufmann zu Wiesbaden und Ubele geb. Steiner; die Eheleute Blum Louis jr., Kaufmann zu Wiesbaden und Bertha geb. Menzel und die Eheleute Red Franz Julius Konrad, Eisenhändler zu Wiesbaden und Wilhelmine Friederike geb. Karl.

* **Ein sich selbst nachgedruckt** hat der Techniker Adolf Messer. Das Landgericht Wiesbaden hat ihn aber am 21. März v. J. deswegen nicht verurtheilt, sondern nur wegen eines anderen Delictes, nämlich wegen unlauteren Wettbewerbes zu 300 M. Geldstrafe. Er betrieb früher mit zwei Theilhabern in Frankfurt a. M. eine Agetilenfabrik und trat dann aus. Für die damalige Firma hatte er eine Abhandlung verfaßt, die in dem Preisverzeichnis abgedruckt wurde. Als er später ein eigenes Geschäft begründete (in Höchst), druckte er jene Abhandlung in seiner Preisliste ebenfalls ab. Sie ist, wie das Gericht festgestellt hat, Eigentum der Gesellschaft geblieben und durfte vom Angeklagten nicht nachgedruckt werden. Doch hat ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt. Indessen wurde die Vernichtung der Nachdruckexemplare ausgesprochen. Des unlauteren Wettbewerbes hat sich der Angeklagte dadurch schuldig gemacht, daß er versucht hat, einen Buchhändler, seinen früheren Theilhaber zum Verrath von Geschäftsgeheimnissen zu bestimmen. Seine Revision wurde, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, gestern vom Reichsgericht verworfen.

* **Der Gasthof „Zum Niesen“** in Coblenz wurde gestern bei der Zwangsversteigerung für das Höchstgebot von 354,000 M. mit Inventar dem zweiten Hypothekengläubiger M. Schurz-Wiesbaden zugefallen. Schurz ist mit ca. 442,000 M. engagiert. Alle weiteren Hypotheken, ca. 150,000 M. fallen aus.

* **Durch einen Hund** erheblich verletzt wurde gestern Nachmittag das etwa 4 Jahre alte Söhnchen des in der Schloßhausstraße wohnenden Gastwirths Würfel. Der Hund dient zur Bewachung eines in der Nähe liegenden Hofraumes. Der Junge kam in den Hof gelassen und ging an mit dem Hunde zu spielen. Obwohl ein Arbeiter den Knaben vor dem Hund warnte, stellte der Junge das Spielen mit dem Thier nicht ein, bis plötzlich der Hund auf den Knaben losbrach und mit einem Biß die linke Wange des Kindes erheblich verletzete. Der Hund wurde der Waisenanstalt zur Abtödtung überwiesen.

* **Verunglückter Eisfahrer.** Ein Telegramm meldet uns aus Bern, 10. Februar. Im Grimselpass ist der Eisfahrer Wenders aus Wiesbaden an einer hohen Straßenecke abgestürzt und hat hierbei den Arm und das Bein gebrochen. Er wurde nach dem Krankenhaus zu Weiringen gebracht. (Der Name „Wenders“ bezeichnet das Wiesbadener Adressbuch nicht. D. Red.)

* **Eisfabrik Sportplatz.** Die Eisbahn ist seit heute wieder geöffnet.

* **Reichshalletheater.** Gestern gab es wirklich aufregende Momente. Es sollte der Entscheidungskampf Aberg gegen Krool ausgetragen werden. Nach 35 Minuten langem Ringen fiel Krool durch eine Verletzung der linken Hand, worauf Aberg seinen Gegner als besiegt erklärte. Krool dagegen wie auch die Schiedsrichter verneinten dies und es bildeten sich 2 Parteien. Herr Direktor Mayer, der allobenh selbst die Ringkämpfe leitet, erklärte dem Publikum die Sachlage, worauf von den Preisrichtern beschlossen wurde, die Ringer noch weitere 15 Minuten ringen zu lassen. Nach dieser Zeit, also insgesamt 50 Minuten, mußte der Ringkampf wieder der vorgeordneten Zeit wegen abgebrochen werden. Ein definitiver Entscheidungskampf findet nunmehr nächsten Dienstag statt. Der Ringkampf Tobby gegen König war weniger interessant. Tobby wurde nach 14 Minuten überlegen besiegt. Heute ringen Krool gegen Wegner, Tobby gegen Schmidt.

* **Diebstahl.** In einem Hause des Luxemburgplatzes hat eine andererseits Hand gestern an sämtlichen Schlüsselthüren die Messingknöpfe abgedreht. Die Freiheit des Diebes wird noch dadurch illusorisch, daß er am hellen Mittag sein Handwerk ausübte. Da begründeter Verdacht vorliegt, hat man Anzeige bei der Polizei erstattet, welche die Untersuchung eingeleitet hat.

* **Ein kleiner Unfall.** Gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr spielte sich am Lounsbahnhof eine sonderbare Scene ab. Eine Dame hatte einem Arbeiter den Auftrag gegeben, ihr einen Schließkorb von ihrer Wohnung aus dem Roththor nach der Bahn zu bringen, derselbe sei vielleicht 35-40 Pfund schwer und dafür sollte er 60 Pfennig erhalten. Der Mann war damit einverstanden. Als ihm nun in der Wohnung der Schließkorb übergeben wurde, fiel es der Dame ein, daß sie noch verschiedene andere Sachen gleichfalls zur Bahn befördert haben wollte und die Last wurde schließlich so groß, daß der Arbeiter sie nicht allein bezwingen konnte. Er nahm sich daher einen Amerikabesen zur Hilfe; die Dame war inzwischen zum Bahnhof gegangen. Als die beiden Gepäcksstücke schwiebertiefend am Bahnhof anlangten, machte der von der Dame engagierte Bote darauf aufmerksam, daß er für 60 Pfennig die Arbeit nicht habe leisten können und stellte deshalb eine höhere Forderung. Zur Bewilligung der letzteren war die Dame jedoch durchaus nicht zu bewegen. Es kam vielmehr zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden und viel Volk lief darob zusammen. Auch ein Polizeiwachtmeister und zwei Schulleute fanden sich ein und versuchten den Streit zu schlichten, mußten sich jedoch darauf beschränken die Namen der Streitenden festzustellen. Der Tag, den die Dame bezwingen wollte war inzwischen längst fortgeschritten und an heißen Bemerkungen fehlte es auch nicht, da das Publikum auf Seiten des Arbeiters stand. Nur nach eindringlichem Jureken des Wachtmeisters beugte sich die Dame dazu, dem Manne einen anständigen Preis zu zahlen. Offensichtlich wird die Dame zu der Erkenntnis kommen, daß jeder Arbeiter seines angemessenen Lohnes würdig ist.

* **Ein interessanter Pressprozeß.** Der Buchdruckereibesitzer Peter Blum ist Verleger, der Handwerkerkammer-Sekretär Albert Schröder war zeitweilig Redakteur des „Neuen Deutschen Handwerkerblatt“. Bevor Sch. provisorisch die Redaktion übernahm, zeichnete verantwortlich der Redakteur Benk. Dieser gerieth im August v. J. in Differenzen mit seinem Verleger. Er theilte diesem mit, daß, sofern an seinem Augustgehalt eine Kürzung erfolge, er alsbald seine Thätigkeit einstellen werde. Blum, der die Kürzung in der That vorhatte, betrachtete das Schreiben als Austritts-Anzeige und brachte in seinem Blatte eine Benachrichtigung, nach der Schröder sich bereit erklärt habe, vorläufig die Redaktionsgeschäfte zu übernehmen. Benk nun aber behauptete, die Publikation enthalte bezüglich seines Verhältnisses zu dem Verleger eine Unrichtigkeit. Er sandte mit der Bitte um Aufnahme eine Benachrichtigung ein, gegen deren Aufnahme Schröder angeblich nichts einzuwenden hatte. Er schickte das Manuscript mit dem übrigen von ihm ausgewählten Material an Blum, welcher, wie Schröder damals behauptete, in der Regel selbständig darüber stets entschieden habe, was Aufnahme in das Blatt finden solle und welcher nun seinerseits die Veröffentlichung ablehnte. Schröder wurde auf die von Benk erstattete Anzeige wegen Nicht-Aufnahme einer Berichtigung belangt. Mit Rücksicht darauf aber, daß nicht er, sondern Blum, der Verleger, thatsächlich der verantwortliche Redakteur sei, erging sowohl vor dem Schöffengericht wie vor der Strafkammer als der Berufungsinstanz ein Freispruch. Hierauf wurden Blum sowohl wie Schröder zur Rechenschaft gezogen, der Erstere, weil er eine unrichtige Person auf seinem Blatte als den verantwortlichen Redakteur bezeichnet, Schröder, weil er dagegen nicht protestirt habe. Gelegentlich der ersten Verhandlung in dieser Sache von dem Schöffengericht behauptete Blum unter der Zustimmung von Schröder, in der That sei dieser der verantwortliche Redakteur gewesen und habe endgültig über das, was in das Neue Handwerkerblatt aufzunehmen sei, zu entscheiden gehabt. Schröder seinerseits versichert, er sei wohl in Handwerkerfragen, nicht aber als Journalist auf der Höhe gewesen; er habe damals das Manuscript nur zur Begutachtung übersandt und es nur verjährt, wider des Verlegers Entschluß Protest zu erheben. Auf Grund dieser Erklärungen erging denn auch ein Freispruch. Der Amtsanwalt jedoch hat die Berufung angemeldet, und heute wurde in der Sache zum zweiten Male vor der Strafkammer verhandelt. Schröder giebt heute zu, daß er wegen der Richtungsnahme der Berichtigung seinem Empfinden nach habe gestraft werden müssen, eine Veranlassung aber für ihn, gegen das ihn freisprechende Urtheil Beschwerde zu führen, habe nicht vorgelegen. Heute wurde das Rechtsmittel des Anwalts verworfen, weil ein ausreichendes Belastungsmaterial wider die Angeklagten nicht vorliege, während der Vertreter der Anklagebehörde sie in Strafe zu nehmen beantragt hatte.

* **Robber Schabernack.** Der Arbeiter J., in den Arbeitshäusern wohnhaft, hatte sich vor einigen Tagen einen Hosenfall eingerichtet und drei Lapins gekauft. Als er nun gestern zum Futter in den Hosenfall kam, hatte man ihm die drei Lapins durch Schläge auf den Kopf getödtet und zum Spott eine Kugel zu den todtten Lapins gesperrt.

* **Wuthende Italianos.** Am späten Abend des 13. Nov. v. J. kam es in Biebrich zwischen zwei dort wohnenden italienischen Arbeitern zu Differenzen, weil der Eine mit Eifersucht geplagt wurde. Der Andere hatte nämlich mit einem Mädchen, das jener am liebsten allein für sich gehabt hätte, geliebt. Man traf später noch in zwei Wirtschaften zusammen, das erste Mal in Mosbach, wo man sich gleich einige derbe Worte sagte, das zweite Mal in einem Lokal der Feldstraße, wo die beleidigten

Nebensarten sich fortsetzten. Der Eine schimpfte den Anderen „Sklavolen“, dieser jenen „Heiling“, dann wurde die eine Partei an die frische Luft gesetzt, während die andere ruhig im Lokal verblieb. Einige Zeit später, als er annehmen mochte, daß sein Gegner sich nach Hause begeben habe, verließ auch der Andere die Wirtschaft. Dabei stieß er draußen auf die Gegner. Er rief der Lokalanthaber noch um Hilfe an. Doch als Niemand ihm beistieg, versuchte er, vor den Anderen noch eine Wohnung zu erreichen. Das aber war ihm unmöglich. In nächster Nähe seines Logis wurde er gestellt, erhielt 7 Messerstiche in den Kopf und außerdem als er halb ohnmächtig zusammenbrach, noch eine ganze Tracht Prügel. Das Messer war dem Manne im Kopfe stecken geblieben und konnte nur mit Mühe entfernt werden. Der Verletzte wurde in derselben Nacht noch ins Biebricher Krankenhaus verbracht, wo die Heilung der Wunden einen normalen Verlauf nahm. Heute jedoch ist der Mann noch nicht wieder arbeitsfähig. Der Arbeiter Luigi Jaghi aus Massa Superiore bei Verona soll der Thäter sein und gesteht das auch zu, nur versichert er, sich lediglich seiner Haut gewehrt zu haben. Jaghi wurde von der Strafkammer mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis bestraft, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 9. Februar 1905. „Scimoth“, Schauspiel von H. Sudermann.

Herr Kober setzte heute als Oberleutnant Schwarze sein Gastspiel fort. Die Figur ist gerade keine dankbare Aufgabe durch ihre mehr hypotheische und synthetische Konstruktion. Man fühlt, daß diese ganze Figur nur berechnet ist in jedem ihrer Details, um die schroffe Folie für Magda abzugeben. Wo die Kraft des Dichters verlagert, pflegt die des Schauspielers einzusetzen. Köchy machte uns diesen beschränkten Startkopf verständlich, indem er ihn mit einer gewissen eruptiven Kraft anlegte. Kober gibt ihm mehr eine von Haus aus aristokratisch empfindliche Seele mit einem cholerisch reizbaren Nervensystem. Er schildert einen Menschen, der sich dem Schicksal zum Trotz in seine Ideen verbiselt, der seinen moralischen Dukt außer sich selbst sucht im Ehrbegriff. Herr Kober zeichnet und charakterisiert sehr fein, lebendig; seine Gemüthsansfassung läßt aber nichts von dem zum Durchbruch kommen, was schließlich hinter der Gestalt und ihrem Darsteller zu suchen wäre, er gibt eben ein photographisch treues Porträt, aber es ist einseitig beleuchtet, wie alle Photographien.

* **Herr Henle** von der Wiesbadener Hofoper gastirte dieser Tage als „Symon“ im Bettelstudent am Stadttheater zu Elberfeld. Die dortige Kritik ist des Lobes voll; u. a. schreibt der „Elberfelder Gen.-Anz.“: „Als Symon“ gastirte Waldemar Henle von der Kgl. Hofoper in Wiesbaden. Dessen Mitwirkung beim Vorhänge Collus noch unversehrt war. Henle ist unstreitig einer unserer besten Spielkünstler; während bei anderen seiner Spezialkollegen es bald an dem einen, bald an dem anderen fehlt, verfügt er über eine schöne einschmeichelnde Stimme, ein gemächtes, flottes Spiel und eine geschickte Behandlung des Dialogs. So ausgerüstet, gab er auch einen „Bettelstudenten“, wie wir ihn noch nicht besser gesehen haben. Distinktion im Auftreten wie im Vortrag, konnte die Gräfin Kowalska von diesem „Bettelstudenten“ mit Recht sagen: „Jeder soll ein Fürst!“ Das Lob ließ auf die Rollen und das Liebesduett mit Laura (Toni Voss) fand stärksten Beifall, so daß die Vorbeere- und Blumenpöbeln wohlbedient waren. Ein nochmaliges Auftreten des Wiesbadener Tenorbuffos würde gewiß dem Wunsche aller Opernfreunde begegnen.

* **Ueber den Tod Menzels** wird noch gemeldet: Der Tod erfolgte gestern Morgen kurz nach 7 Uhr. Nachdem Menzel sich noch einmal von Unruhe ergriffen von seiner Lagerstatt erhoben hatte, legte er sich wiederum nieder, um sanft und still einzuschlafen. Der behandelnde Arzt war anwesend und die trauernde Familie umstand das Lager des wie in sanftem Schlummer daliegenden großen Mannes. Die im Leben so energisch scharfen Züge erschienen von der Hand des Todes gemildert. Der General-Adjutant des Kaisers Graf Moltke legte im Namen des Monarchen einen kostbaren Blumenstrauß auf das Bett des Verstorbenen nieder. Der Vertreter des Kaisers war der erste, der das Sterbegemach betrat. Im Laufe der Vormittagsstunden trafen zahlreiche Leidtragende ein. Unter den ersten war der Kultusminister Dr. Studt und der Bildhauer Professor Begas. Auf Anordnung des Kaisers wird die Leiche in der Rotunde des alten Museums aufgebahrt, von wo die Beerdigung Sonntag oder Montag stattfindet. Ferner ist auf Befehl des Kaisers vor der Wohnung ein Ehren-Doppelposten, bestehend aus Mannschaften des 1. Garde-Regiments und des Alexander-Regiments in Parade-Anzug mit Grenadiermützen, aufgestellt.

— Vom heutigen Tage erhalten wir folgendes Telegramm aus Berlin: Die Leichenfeier Menzels hat Professor Reinhold Vagas gestern abgenommen. Die Beisetzung des Verstorbenen findet am Montag Vormittag 11½ Uhr auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe statt. Menzel hat sich hier die Grabstätte gewünscht, weil auf diesem Friedhof auch seine Eltern ruhen.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 10. Februar 1905.

Miether und Vermiether.

Ein Mann aus Frauenstein hatte am 17. Mai v. J. seine Wohnung geräumt. Als er am folgenden Tage noch einmal kam, um einige zurückgelassene Sachen zu holen, soll er von seinem früheren Hausherrn derart mißhandelt worden, daß er einen Arm blutig geschlagen worden sein, daß der Stiel in die Hand ging, während die Frau des Gegners ihn mit einer Keilschuppe, einem Schürhaken oder einem anderen Instrument traktirt haben soll. Die beiden Reute, der Lüncher Josef Zimmermann sowie seine Frau Karoline geborene G., sind daraufhin mit 100 resp. 30 M. Geldstrafe vom Schöffengericht belegt worden. Sie haben Berufung eingelegt. Die Frau will bedroht worden sein und der Mann giebt an, daß er nur seiner Frau beigesprungen sei. Der Mann verfallt heute in 30 M. Geldstrafe, die Frau wird freigesprochen.

Elektro-Rotationsthrud und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genetik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Neu eröffnet!

Erstes Frankfurter Consum-Haus

Telefon 697.

Dreiweidenstr. 4.
Moritzstrasse 16.

Neu eröffnet!

Verkaufsstellen:

Wellritzstr. 30

Telefon 2957.

Oranienstrasse 45.
Morostrasse 8/10.**Preisverzeichnis.****Kaffee, Thee, Chocolate.**

Kaffee, täglich frisch gebrannt, pro Pfd.
80, 90 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60
Thee pro Pfd. Mk. 1.20, 1.60, 2.—
Prima holl. Cacao, pro Pfd. Mk. 1.20, 1.40,
1.60, 2.—, 2.40
Garant. reine Vanillechocolate pr. Pfd. 70 Pfg.
Braunschweiger Cichorie 5 Pack 18 "
Frank's Cichorie 5 Pack 35 "
Surrogat à Pack 8, 5 Pack 38 "
Kaffee-Essenzen, lose pro Pfd. 60 "
Sämtliche Packungen: Dosen, Gläser etc. 20
und 24 Pfg.
Malzgerste à Pfd. 18 Pfg.
Gebranntes Korn à Pfd. 16 "
Aechter Malzkaffee in Packeten à Pfd. 20 "

Teigwaren und Suppensachen.

Faden- u. Gemüsenudeln à Pfd. 23, 28 30 Pfg.
Hausmachernudeln à Pfd. 28 "
Suppentelg u. Hörnchen à Pfd. 24, 28, 30 "
Reis à Pfd. 12, 16, 20, 24, 28, 30 "
Gerste à Pfd. 12, 16, 20 "
Paniermehl à Pfd. 25 "
Haferflocken und Hafergrütze Pfd. 19 "
Quäker in Packeten 35 "

Mehl. Mehl. Mehl.

Feinst. Kuchenmehl à Pfd. 14, b. 5 Pfd. 13 Pfg.
Vorschussmehl à Pfd. 16, b. 5 Pfd. 15 "

4695

Blütenmehl à Pfd. 18, b. 5 Pfd. 17 Pfg.
Diamantmehl 5 Pfd. 90 "

Brot (volles Gewicht).

Weissbrot 40, Gemischtes 38, Schwarzbrot 36 Pfd.
Aechtes Hausener Brot $\frac{1}{2}$ 53, $\frac{1}{4}$ 27 Pfg.
Dr. Oetker's Back- und Puddingpulver,
à St. 8, 3 St. 20 Pfg.
Condensierte Milch à Dose 49, b. 5 Dos. 48 "

Dörrobst und Südfrüchte.

Pflaumen à Pfd. 15, 18, 20, 25, 30, 40 Pfg.
Gemischtes Obst à Pfd. 25, 30, 35, 40 "
Aprikosen à Pfd. 60, 65 "
Rosinen und Sultaninen à Pfd. 35, 40 "
Orangen 6 St. 20, 5 St. 20 "
Citronen 10 St. 55 Pf.

Fleisch- und Wurstwaren.

Cervelatwurst à Pfd. Mk. 1.20, b. 5 Pfd. Mk. 1.15
ff. Mettwurst à Pfd. 88, bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Aechte Frankfurter Würstchen Paar 25 "
Schmalz, garantiert rein, à Pfd. 48 "
Prima Pflanzenfett à Pfd. 50 "
Feinste Süsrahmmargarine à Pfd. 75 "
„Vitellos“-Margarine à Pfd. 75 "

Gelée und Marmelade.

Prima Rübenkraut à Pfd. 16 Pfg.
Zwetschenlatwerg à Pfd. 20 "

Neu eröffnet!

Gemischte Marmelade à Pfd. 25 Pfg.
„Taurus“-Gelée à Pfd. 30 "
Aprikosen-Gelée à Pfd. 35 "
Prima Preiselbeeren à Pfd. 35 "
Sämtliche Packungen 5 und 10 Pfd.-Elmer
oder Töpfe zum billigsten Preise.

Oele, Seife und Wasch-Artikel.

Salatöl pro Sch. 35, 40, 50 Pfg.
Rüböl pro Sch. 27 "
Petroleum pro Ltr. 14 "
Prima weisse Kernseife à Pfd. 23, b. 5 Pfd. 22 "
" hellgelbe " à Pfd. 22, b. 5 Pfd. 21 "
" dklgelbe " à Pfd. 21, b. 5 Pfd. 20 "
" dkl. Schmierseife à Pfd. 16, b. 5 Pfd. 15 "
" weisse " à Pfd. 17, b. 5 Pfd. 16 "
Seifenpulver à Pack 5, 8, 10 "
Scheuertücher à St. 10, 15, 20, 25, 30 "
Scheuerbürsten à St. 10, 15, 20, 25 "
Auftragbürstchen à St. 3, 5 "
Schrubber à St. 20, 25, 30, 35 "
Soda à Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 "
„Hammonia“-Stearinkerzen à Packet 55 "
Schwedisches Feuerzeug à Packet 8 "
10 Packete 70 "

Prima holl. Vollhäringe à St. 4, 10 St. 38 Pfg.
Berliner Riesenrollmöpse St. 5, 10 St. 48 Pfg.

Prima magnum bonum-Kartoffeln,
per Kumpf 25 Pfg.

Sämtliche nicht genannte Artikel zu enorm billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden
läßt der Unterzeichnete am **Donnerstag, den 23. Februar**
d. J., **nachmittags 2 Uhr**, die den Erben des verstor-

benen Rentiers **Heinrich Schauss** gehörenden in
Dohheim, Obergasse Nr. 25 und Hollergasse Nr. 2 belegenen
zweistöckigen Wohnhäuser
auf hiesigem Rathause öffentlich meistbietend versteigern.

Die Bedingungen können ebenfalls bei dem Unter-
zeichneten eingesehen werden. 538
Dohheim, den 7. Februar 1905.
Der Ortsgerichtsvorsteher:
Rossel.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 15. Februar 1905, des Nach-
mittags 4 Uhr, wird auf richterliche Verfügung das
den Eheleuten **Hubert Baugh** und **Mina**, geborene
Salze, zu Viebrich gehörende Immobile, Stockbuchs-
Nr. 2403, bestehend in einem daselbst, Untergasse, belegenen
zweistöckigen Wohnhause, nebst Scheuer, Stall,
Rebentau, Schweinestall und Hofraum, zusammen an
40,000 Mark taxirt, auf dem Rathause zu Viebrich
versteigert.

Wiesbaden, den 6. Januar 1905.
3317 **Königliches Amtsgericht 12.**

Bekanntmachung

Freitag, den 10. März 1905, nachmittags
4 Uhr, wird das den Eheleuten **Jakob Mayer** und
Auguste, geborene **Krämer** von Wiesbaden eigen-
tümlich gehörige dreistöckige Wohnhaus nebst einem zwei-
stöckigen Anbau, einem zweistöckigen Holzstall und einem Hof-
raum, belegen daselbst am Römertor zwischen der Stadtge-
meinde Wiesbaden und Adolf Debus, taxirt zu 60 000 M.
im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, hier öffentlich zwangsweise
versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1905.
4107 **Königliches Amtsgericht 12.**

Bekanntmachung.

Die Meldestunden beim Haupt-Meldeamt Wiesbaden
werden vom 4. Februar 1905 ab wie folgt festgesetzt:
An Wochentagen von Vormittags 9 bis Nachmittags
1 Uhr,
an Sonntagen von Vormittags 10—12 Uhr.
In der übrigen Zeit bleibt das Geschäftszimmer für
den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Meldezeit und Meldestunden in Rüdesheim wie bisher.
4612 **Königliches Bezirks-Kommando.**

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 16. Februar 1905, Vor-
mittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Ge-
meindewald, Distrikt „Wachheck 6“ und „Lichtenwald 4“, zur
Versteigerung:

59 Stück Nadelholz-Stämme von 8,08 Festm.
99 " " Stangen 1. Kl.
146 " " " 2. " } von zusammen
527 " " " 3. " } 105,07 fm
2030 " " " 4. " }
4670 " " " 5. " }
7145 " " " 6. " }
117 Rm. Kiefern Kollschicht und Knüppel,
96 " Buchen-Scheit und Knüppel,
3705 dergl. Wellen. 637

Fahn, den 8. Februar 1905.

Der Bürgermeister:
Gros.**Holzversteigerung.**

Montag, den 13. Februar 1905, vormittags
10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindewald
a. Distrikt Altenhag:
11 Birken-Stangen 1. Kl.
9 Rmtr. gemischtes Holz
2580 Stück Wellen.
b. Distrikt Grünheck:
315 eichene Wellen
6065 buchene "
2305 Weichholz-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.
Der Anfang wird im Distrikt Altenhag gemacht.
Die Herren Bürgermeister werden um öffentliche Be-
kannmachung ersucht. 533
Naurod, den 8. Februar 1905.
Der Bürgermeister:
Schneider.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1904 errichtet.
Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr
1904 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:
73 Prozent

der eingezahlten Prämien.
Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim
nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des
Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie,
in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen
aber bar durch die unterzeichnete Agentur.
Wiesbaden, im Februar 1905. 1177/257
L. Schuster, Luisenplatz 1.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städt. subv. höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos.

Leichter**Landauer Wagen**

zum ein- und doppelspannig fahren, nebst
Doppelpänner-Chaisengeschirr
preiswert zu verkaufen. 641

Christ. Baltzer II.,
29. Schwalbach, Brunnenstraße 19

Großer Fleisch-Abschlag.

Von heute ab verkaufe ich das Fleisch zu
folgenden Preisen:
Per Bund ohne Knochen zu 80 Pfg.
mit 26 "
Zum geübigen Besuche ladet höflichst ein
Pferdemetzgerei u. Speisehaus
E. Ullmann.
Al. S. Walbacherstraße 8.

4717

Restaur. „Zu den vier Türmen“

Freitag Abend: Has im Topf.
4724 **Gg. Stockhardt, Vorstraße 8.**

Restauration Lustig,

Herderstraße 24.
Sonntag den 12. Februar:
Carnevalistisches
Kappenfest
mit grossem Frel-Concert. 4844

Magnum bonum, gelbe Englische und Haus-
kartoffeln empfiehlt billigst
4742
Gedonstraße 8. **Wilh. Hohmann,** Telefon 664.

Freibant.
Samstag, morgen 8 Uhr, Minderwerthiges
Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), einer Kuh (35 Pf.) einer ge-
schlachten Schweine (40 Pf.) und zweier Schweine
(45 Pf., Speck 40 Pf.)
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirt-
schäften und Kaffeehäusern) ist der Erwerb von Freibantfleisch verboten.
4904 **Stadt-Schlachthof-Verwaltung.**

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Mein diesjähriger Juventur-Käunungs-Verkauf

beginnt

Samstag, den 11. Februar.

Es kommen zum Verkauf:

Ca. 50 Paar	feine Schnür- und Knopfstiefel mit Lack- und russ. Kalbbesatz,	27/30	früher Mk. 6.50, jetzt Mk. 4.50
" 40	" " " " " " " " " " " "	31/35	" " 8.—, " " 5.—
" 30	" Damen-Pagel-Spangenschuhe, 36/42	"	" " 4.—, " " 3.—
" 50	" Damen-Leder-Knopfschuhe, 36/42	"	" " 4.50, " " 3.50
" 50	" feine Damen-Kalbleder-Stiefel, 36/42	"	" " 10.50, " " 8.—
" 40	" Herren-Kalbleder-Hakensiefel, 40/46	"	" " 12.—, " " 9.—
" 40	" Herren-Handarbeitsstiefel, 40/46	"	" " 16.50, " " 10.50

Ferner einige Hundert Paar verschiedene Kinder-, Damen- und Herren-Schuhwaren, wobei einzelne Nummern fehlen, in streng reeller Ware äußerst billig.

Günstige Kaufgelegenheit! — Nur kurze Zeit!

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Middelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

4903

Neues Wiesbadener Eisgeschäft

empfiehlt

Natur- und Kunst-Eis

vom kleinsten bis zu dem größten Quantum zu den **billigsten Preisen**. Die Lieferung kann zu jederzeit beginnen. Auf unser

reichhaltiges Eisschranklager

machen wir das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Neues Wiesbadener Eisgeschäft.

Die Inhaber:

4887

Gust. Krone & Ad. Stauder.

Fernspr. 743.

Bureau und Eisschranklager: Friedrichstraße 47.

Aufforderung.

An die Schuldner der am 10. Januar 1905 hier, Hochstraße 12 verstorbenen Witwe Schuhmacher **Jeuk** ergeht hiermit die Aufforderung binnen 1 Woche an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten. Forderungen sind binnen 2 Wochen anzumelden.

Der gerichtlich bestellten Nachlasspfleger
Justizrat **E. Heintzmann**,
Rechtsanwalt u. Notar.

4887

Raffanischer Kunstverein.

Erste Wander-Ausstellung

des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein, in den (vormals Deiter'schen) Kunsthallen, Luisenstr. 9, vom 12. Febr. bis 5. März 1905.

Gedöfnet täglich von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Eintritt Mk. 1, Dauerkarte Mk. 2, für Mitglieder des Raffanischen Kunstvereins und des Verbandes rheinischer Kunstfreunde frei, für deren Familienangehörige Mk. 0.50 bzw. Mk. 1.—

4852

Turn-Verein.

Montag, den 20. Februar, abends 9 Uhr, in unserem Vereinslokal, Hellmündstraße 25:

Fortsetzung d. Jahres-Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Wahl der Aufsichtsräte und der Fahnenträger.
3. Beratung und Festlegung des Rechnungs-Voranschlags für 1905.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Restauration

„Zur Heidenmauer“.

Vereinslokal für 40 Personen frei. Sehr geeignet für carnevalistische Veranstaltungen.

J. Kreis, 4782

N. R.: Albrecht Klenk,

3-4 Uhr, große Vinsorum u. zu kaufen gesucht Walramstraße 22, Part. 4890

Heute ohne Kinder suchen per 1. April 2 Zim., K. u. B. im Bdd., a. im Dth, wenn freie Aussicht, Off. m. Preis u. J. R. 4843 an d. Exp. d. Pl. 4863

Fücht. Geschäftsmann, Inhaber eines gutgeh. Ladengesch., sucht zur Vergrößer. seines Lagers 3-4000 Mark.

5-6% Zins, Kdng. u. Uebereinstimmung. Brauche Sicherheit vorhanden. Jed. Risiko ausgekl. Off. u. A. 500 a. d. Exp. d. Pl. 4880

Verloren kleiner Schlüssel im Bund. Bitte abzugeben Kleine Weberstraße 9, 2. 4872

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. **K. Fey,** Tapezierer und Dekorateur, Hellmündstraße 51. 4873

Heringe 4 Pfg., Kornbrut 38 Pfg., Van d. Berg's-Brot 75 Pfg., pr. Mettwurst 90 Pfg. **Penning** Kachstraße 2. 4910

Gasthaus „Zu den drei Kronen“.

Heute Samstag: **Metzelsuppe.** Morgens: Weißfleisch mit Kraut, Bratwurst und Schweinepfister. Von 5 Uhr ab: frische Bratwurst außer dem Hause. Bringe gleichzeitig meinen prima reinen französischen Apfelwein, per Glas 12 Pf. in empfehl. Erinnerung. 4901 Fritz Mack, Kirchgasse 23.

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

Aug. Kugelstadt,

Weldstraße 3.

4907

Restauration Weber,

Schachtstraße 13.

4914

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

Restaurant Weihenburg, Sedanplatz 9.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,** wozu freundlichst einladet

4925

Aug. Andä.

Restaurant zur Oranienburg,

Albrechtstraße 31.

Heute Samstag: **Metzelsuppe.**

Heinrich Schmidt.

4922

Hotel Quellenhof.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,** wozu freundlichst einladet

4829

Valentin Thiele.

Zum Kochbrunnen.

Samstag Abend: **Metzelsuppe.**

Es ladet ein

Karl Emmernann, Saalgasse 32

4876

„Zur Dachshöhle“.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

4879

Chr. Hertter.

Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab

Metzelsuppe

alle Sorten fr. Hausmacher Wurst

bei

F. Budach, Walramstraße 22

8511

Heute werden

zwei junge Pferde

(7 Jährling)

1a. nur 1a. Qualität

ausgehauen.

4918

M. Dreste,

18 Hochstraße 18.

Tel. 2612.

Kohlen in allen Sorten u. Briquets.

Trotz Kohlmangel und auch Streik, doch liefere ich an jeden gleich Im großen wie im kleinen Kohlen; Nur kumpfwies muß man selbst sie holen, Verkauf an Israelit und Christ So billig wie's nur möglich ist.

Verkaufsstellen: Hermannstraße 17, Wohnung, Dogheimerstraße 101b, Lager.

4886

Fr. Bartels.

Bestellungen können mit 2 Pfg.-Karte gemacht werden.

Adolfstr. 3 **Bayrische Bierhalle,** Adolfstr. 3.

Samstag: Großes

Schlachtfest nach Thüringer Art,

von 4 Uhr an Klavierunterhaltung

E. Nehnert.

4875

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Georg Pfeiffer, Rönneberg 13.

4899

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles
mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Adolf Bing,

im 33. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Bing Wwe.
Eduard Bing.
Alex Bing.
Arthur Londershausen u. Frau, geb. Bing.
Aug. Momberger u. Frau, geb. Bing.
Ludwig Schmitz u. Frau, geb. Bing.

Die Cremation findet Sonnabend, den 11. Februar 1905,
Vormittags 11 Uhr, in Mainz statt. 4859
Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.

Die Beerdigung von

Frau Pfarrer Adelheid Ziemendorff,
geb. von Diest,

findet **Sonntag, den 12. Februar, um 11^{1/2} Uhr,** vom Vereinshaus, Platter-
strasse 2, aus statt. 4889

Reichshallen-Theater.

10. Tag. — Heute ringt:

Krook, Meisterschaftsringer von Schweden,
contra

Metzner, Meisterschaftsringer von Sachsen.

Neger Tobby, Wiesbaden,
contra

Schmidt, Meisterschaftsringer von Mittelddeutschland.

Einmalige Anzeige.

Samstag, den 11., Sonntag, den 12., Montag, den 13. und
Dienstag, den 14. Februar:

Großer Freihand-Verkauf zu Versteigerungspreisen

der aus dem **Concurs** der Firma **Gebrüder Bastian** dahier herrührenden
und anderen Waaren, bestehend aus

fertigen

Herren- & Knaben-Garderoben aller Art,

sowie **Stoffen** und der **gesamten Ladeneinrichtung,**
in dem jetzigen Geschäftsorte: 4882

27 Kirchgasse 27.

Denkbar günstigste Gelegenheit für Jedermann.

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein
Praktikum gegen monatl.
Bergütung gesucht.

Offerten unter **J. W. 4719**
an die Exped. d. Z. 4719

Schönes Ball-Cape v. zu verf.
Korsett, 15, Stb., 1.1. 4856

Feder, Korb u. Spiegelglas, sam.
Gärtnerglas u. La Ritz rimpf.
billig **Losem & Sohn,**
Weinstraße 12. 4855

Schöne, schwarz, Atlas-Domino
mit pass. Hut sehr bill. v. v.
Dresden, 9. 1. 1. 4853

Gut erhaltener Kasten-Kanzel
(Gärtnerin) billig abgegeben
Schwalbacherstr. 10. 1. 4857

Feine

Fleisch- und Wurstwaren,

renommierte Qualitäten,
auch im Aufschnitt,
empfiehlt 4884
zu **billigsten** Preisen

J. Rapp Nachf.,
2 Goldgasse 2.

Schöner, 6, 2, r, v. v.
4-Zimmer-Wohn. m. Kabinett,
Wahl, Keller weggelassen bill.
zum 1. Mai zu verm. 4848

4 schöne Wästenanz. von 2 W.
an zu verleihen 4860
Schattstr. 21. 2.

Ein gezeichnet, jung. Mädchen,
welches im Nähen bewandert
ist, wird zum 1. März zu 2 Kind-
von 24 Jahren gef. Borgstellen
zwischen 2-5 Uhr. 4854
Kaiser-Friedrich-Ring 32. 2.

Gut erhaltener Kinderwagen mit
Gummir. zu verf. 4880
Werderstr. 6. 1. 1.

Schöne Schlafstellen zu ver-
mietben Doyfenerstraße 72.
Mitt. 2. links. 4857

Zu verkaufen:

Reißes Tisch-Topfa 24 M. Bett-
stelle m. Sprünge, Matr. 10 M.
4864 **Klein, Neugasse 55.**

2 ant. Wädhchen erhalten Schaf-
stelle 4866
Friedrichstr. 14. Stb. 3.

2 sch. Wädhchen-Kanz. (Eisernen
u. Eisen) bill. zu v. 4867
Philippstraße, 10. 1. 1.

Wer für sein Geld gutes und
billiges Fleisch haben will!
Rindfleisch 50 Pf.,
Kalbfleisch 60
sow. alle Wurstwaren zu bekannten
Preisen. 4868

August Seel,

Telef. 817. Bleichstr. 27.

Piano, wenig gebraucht, preis-
werth zu verkaufen. 4871
König, Bismarckring, 4. Sp.

Schuh-

Reparaturen!

Damenstiefel,

Sohlen u. Fleck 2 M.

Herrenstiefel,

Sohlen u. Fleck 2.50 M.

Bei Bestellung Abholen u. Bringen
gratis, innerhalb 2 Stunden.

10-12 Gehlsen.

Gute Arbeit. Prima Leder.

Pius Schneider,

Schulmeister, 4878

Mihelsberg 26, Laden,

gegenüber der Synagoge.

Gebrauchte Ring-

Schleuder-Automaten

sehr billig zu verf. Off. unt. **D.**
O. 2035 an **Hudolf Woffe,**

Dresden. 1176/257

Abbruch,

Ellenbogenasse 12 in Folgend.
zu haben: Ziegel, Türen, Fenster,
Küchöden, Bau- und Brennholz,
Hecke, Deden, Träger, Säulen,
Sandsteine, Sandsteintreppen, Met-
tallene Klöster, große Eisenarbeiten
u. s. w. an der Baustelle Unter-
nehmer **Schaaf.** 4877

Guten und leichten

Nebenverdienst

erzielt Jeder durch Mitwirkung v.
ausführlichen Adressen von Ver-
kaufstagen jeden Standes. Offerten u.
V. 5796 an **D. Frenz,**

Mann 216/124

Schreibanstöße gesucht für

Schreiber mit besonders guter
Handchrift. Anerbietungen erbeten
unter **O. H. 4909** an den
Verlag dieses Blattes. 4909

Heute

50

Pfennigtag

bei

Guggenheim & Marx

in

Wiesbaden,

Marktstraße 14,

am Schloßplatz.

1 Posten Damen-Kleiderstoffe,

Koden, Beige und sonstige zurückgesetzte Stoffe, teils
reine Wolle, jeder Meter 50 Pf.

Schwarze und farbige Luster jeder Meter 50 Pf.

Gestreifte Unterrock-Stoffe in guter Qualität
jeder Meter 50 Pf.

Kleinere Reste Seidenstoff

zu 50 Pf.

Blusen-Stoffe,

prima Velour der Meter 50 Pf.

ältere Dessins, die sonst 180 Pf. kosten.

Schürzen-Stoffe

in ca. 120 cm breit. Meter 50 Pf.

Baumwollene Kleider-Stoffe

oder Gedruckt zu Hauskleidern, jeder Meter 50 Pf.

Bett-Vorlagen, 2 Stück 50 Pf.

Kommode-Decken

mit Franzen 1 Stück 50 Pf.

Breite Gardinen, weiß, Meter 50 Pf.

Rouleaux-Stoffe, 100 cm breit, Meter 50 Pf.

Weißer Flock-Piqué

in guter Qualität Meter 50 Pf.

Taschentücher, weiß oder farbig, 3 Stück 50 Pf.

Wachstuch-Schoner

mit Aufschrift 1 Stück 50 Pf.

Schneertücher, prima, 2 Stück 50 Pf.

Bettfedern, gran. Pfund 50 Pf.

Kinderschürzen 2 Stück 50 Pf.

Schultertragen, warm gefüttert, Stück 50 Pf.

Federleinen, rot, federdicht, Meter 50 Pf.

Weißer Bett-Damast, jeder Meter

Roten Bett-Damast, 50 Pf.

Satin, Bett-Gattune, schwere Qualität.

Erstlings-Heimchen 3 Stück

Taschen 2 Stück

Einschal-Decken, reine Wolle, 50 Pf.

hochrot, 1 Stück

Wickelbänder 2 Stück

Küchen-Gandtücher 3 Stück 50 Pf.

Weißer Handtücher 2 Stück 50 Pf.

Änder-Heimchen, farbig, 50 cm lang, Stück 50 Pf.

Weißes Heimchen-Tuch, 2^{1/2} Meter 50 Pf.

Oxford zu Heimchen, waschecht, 2 Meter 50 Pf.

Kravatten, zurückgesetzt, 6 Stück 50 Pf.

Boghemden 2 Stück 50 Pf.

Hosenträger 1 Paar 50 Pf.

Wandketten 2 Paar 50 Pf.

Leinene Heimchen-Einsätze Stück 50 Pf.

!!! Außerordentlich billig !!!

1 Partie

Wachstuche

helle und dunkle Holzfarben,

jeder Meter 50 Pf.

P. S. Diese billigen Preise können

wir nur so lange halten, als

der Vorrat in den betr.

Artikeln reicht. 4861

[illegible]

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 36.

Samstag, den 11. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung

Dienstag, den 14. Februar d. Js., vormittags, soll in den Waldstücken „Haffenborn“ und „Gehren“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 465 tannene Stangen 3. Klasse
2. 1700 „ „ 4. „
3. 2680 „ „ 5. „
4. 4495 „ „ 6. „
5. 88 Rmtr. Buchen-Scheitholz
6. 40 „ „ Brühlholz
7. 5 „ „ Eichen-Scheitholz
8. 5 „ „ Stockholz und
9. 950 Buchen Wellen.

Anf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September d. Js. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Marienthal. 4751

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Samstag, den 11. Februar d. Js., nachmittags, soll in den Anlagen das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigert werden.

- 1) 2 Rmtr.-Stämme von 1,09 Festmeter, 0,35 bzw. 0,45 Durchmesser,
- 2) 2 Eichen-Stämme von 1,34 und 1,41 Festmeter und 0,48 bzw. 0,50 Meter Durchmesser,
- 3) 8,5 Rmtr. Scheitholz, und
- 4) 110 Wellen.

Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr bei der Kronenbrauerei. 4751

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 2. Februar ds. Js. in dem städtischen Waldstücke „Neroberg 10“ stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1905.

4682

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Lieferung von ca. 2300 Stück Hundemarken jährlich soll auf 2 Jahre vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift:

Angebot auf Lieferung von Hundemarken bis zum 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, verschlossen, im Rathaus, Zimmer Nr. 6 abzugeben, woselbst auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 4. Februar 1905.

4591

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr,** im Rathaus, Zimmer Nr. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bewerken eingeladen werden, daß die Vergabebedingungen und das Quartierleistungsgezet schon vor dem Termine an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 4472

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zwecks Pflasterung des Feldweges in der Verlängerung der Blücherstraße wird derselbe auf die Dauer der Arbeit vom 10. Februar cr. ab für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

4814

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Kornstroh für die städtische Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage hier, für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1905 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Montag, den 6. März 1905, nachmittags 4 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthaus-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

4778

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Polizei-Verordnung

betreffend Regelung der Umzugstermine bei Wohnungswechsel.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Termine bei Wohnungs-Mietverträgen vom 4. Juni 1890 und der §§ 5 und 6 der allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, ferner der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirkes **Wiesbaden** verordnet, was folgt:

§ 1.

Wenn Umzugstermine bei Wohnungsmieten auf den 1. Januar, 1. April, 1. Juli oder 1. Oktober fallen, so muß die Räumung der Wohnung seitens des Mieters

a) bei kleinen, d. h. aus höchstens 2 Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen am **ersten** Quartaltage spätestens 5 Uhr nachmittags,

b) bei mittleren, d. h. aus 3 bis 4 Wohnzimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen am **zweiten** Quartaltage, spätestens 12 Uhr mittags,

c) bei großen, d. h. mehr wie 4 Wohnzimmer und Zubehör umfassenden Wohnungen am **dritten** Quartaltage, spätestens 12 Uhr mittags, beendet sein.

§ 2.

Die in § 1 zu b und c nachgelassene Begünstigung einer verlängerten Räumungsfrist wird den betreffenden Wohnungsinhabern indessen nur mit der Maßgabe gewährt, daß

a) bei Wohnungen, welche aus 3 Wohnzimmern bestehen, **eine** Wohnzimmern,

b) bei Wohnungen von mehr als 3 Wohnzimmern und Zubehör **zwei** Wohnzimmern, schon am ersten Quartaltage vollständig geräumt dem neu einziehenden Mieter für die Unterbringung seiner Möbel und Effekten zur Verfügung gestellt werden.

§ 3.

Unter Zubehör einer Wohnung sind Alkoven, Küchen, Kammern, Bodenräume, Verschläge und Vorratskeller zu verstehen.

§ 4.

Fallen Sonn- oder Feiertage in die bestimmte Umzugszeit, so soll an solchen Tagen die Verbindlichkeit des Mieters ruhen, d. h. Sonn- und Feiertage werden nicht als Umzugstage gerechnet.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

Der Polizei-Präsident:

v. S ch e n d.

Wird veröffentlicht.

4737

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Samstag, den 11. Februar d. Js., nachmittags, soll an der Schützenstraße (Unter den Eichen) das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigert werden:

1. 14 Koffkastanienstämme von 0,31 bis 0,56 Mtr. Durchmesser,
2. 10 Rmtr. Scheitholz,
3. 7 Rmtr. Brühlholz und
4. 400 Wellen.

Zusammenkunft nachmittags 4¹/₂ Uhr vor dem Café Orient „Unter den Eichen“.

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

4811

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 16. Februar ds. Js., Vormittags, soll in dem Waldstücken „Kessel“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Buchen-Stamm, 7,2 m lang, 0,71 Durchmesser und 2,85 Festmeter Inhalt,
2. 4 Rmtr. Buchen Nusscheit,
3. 236 „ „ Scheitholz,
4. 70 „ „ Brühlholz und
5. 5415 buchene Wellen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September l. J. Zusammenkunft Vormittags 9¹/₂ Uhr vor dem Restauration-gebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905.

4813

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsbedarfsstoffe für das Armen Arbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Rindfleisch, 2. Geräucherter Speck, 3. Nierenfett, 4. Butterfett, 5. Kaffee, 6. Bohnen, 7. Erbsen, 8. Linsen, 9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrüße, 12. Rüdels, 13. Reis, 14. Grießmehl, 15. Graupen, 16. Zucker, 17. Salz, 18. Pfeffer, 19. Salatöl, 20. Rübenkraut, 21. Bichie, 22. Ofenschwärze, 23. Harzseife, 24. Kernseife, 25. Schmierseife, 26. Stearinlichte, 27. Streichhölzer, 28. Soda, 29. Pappomade, 30. Petroleum, 31. Kerlen.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens **Donnerstag, den 16. Februar 1905, vormittags 11 Uhr,** im Rathaus, Zimmer Nr. 13 abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, bezeichneten Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1905.

4850

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 15. Februar ds. Js., vormittags 9¹/₂ Uhr, werden in dem Hause, Bleichstraße 1, Bart, verschiedene Möbel, Küchengeräth und Kleidungsstücke pp. gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905.

4851

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung

Die Lieferung der vom Stadtbauamt Wiesbaden, im Rechnungsjahre 1905 erforderlichen **Eisen und Stahlwaren, sowie Guss- und Walzstearbeiten** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von R. 1 (nicht in Briefmarken und keine Nachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Eisen u. Stahl“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. Februar 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905.

4846

Stadtbauamt, Abt. für Straßenbau.

Verdingung

Die Jahreslieferung von:

- a) Stücksteinen,
- b) Schrotten,
- c) Mauersteinen,
- d) Wandsteinen

für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmarken und keine Nachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Stücksteine“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 24. Februar 1905, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905.

4845

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Ausführung der im Rechnungsjahr 1905 vor-
kommenden **Pflasterunterhaltungsarbeiten** im Bereiche
der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer
Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder
bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmarken
und keine Nachnahme) bis zum letzten Tag vor dem Termin
bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Pflasterunter-
haltungsarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 21. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 7. Februar 1905.

4847 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage für das Pferd des hier
stationierten Oberwachtmeisters der Landgendarmarie soll vom
1. April 1905 bis dahin 1906 im Submissionswege ver-
geben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 30 Centner
Hafer, 15 Centner Heu und 25 Centner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnitts-
preis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezw.
einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden
können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 23. d.
Mts., vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 6,
dahier, einzureichen, wofür auch die näheren Bedingungen
vor dem Termin eingesehen werden können. In den Offerten
ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 8. Februar 1905.

Der Magistrat.

Zu Vert.

Dr. Scholz.

Bekanntmachung**Lieferung von Dienstkleidern.**

Die Lieferung von 18 Dienströcken, 14 Westen, 25
Hosen und 7 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll
vergeben werden. Lieferungsfrist: **20. April 1905.**
Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“
sind bis **Dienstag, den 14. Februar, Vormittags
10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern
bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der
Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1905.

3997 Städtische Kurverwaltung.

Schreibgewandter**junger Mann**

zur Bedienung des Telefons gesucht. 4824
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom
13. Februar 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und
dort vorausbestellt werden können.

Vicair, Georges, Manuel de l'amateur de livres du 19. siècle.
Tome 5. Paris 1904.

Bibliographie d. deutschen Zeitschriften-Literatur. Bd.
13. Leipzig 1904.

Adamy, R., Die Einhard-Basilika zu Steinbach im Odenwald.
Darmstadt 1885.

Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Wies-
baden. Bd. 2 (Die Bau- und Kunstdenkmäler des östlichen
Tannus, bearb. von F. Luthmer). Frankfurt a. M. 1905. Ge-
schenkt vom Landesdirektorium.

Jahrbuch der Königl. Preuss. Kunstsammlungen. Bd. 25.
Berlin 1904. Gesch. von der Generalverwaltung der Königl.
Preuss. Museen.

Lützow, C. v., Die vervielfältigende Kunst der Gegenwart. Bd.
1 (Der Holzschnitt). Wien 1887.

Wag, Hans, Der Bolongaro-Palast zu Höchst a. M. Frankf. 1904.

Dreyer, Wilh., Die Tragweite des Schiedsgerichts im Lippischen
Thronfolgestreit. Marburg a. L. 1904. Gesch. v. Verfass.

Michael Wolff, Formen des unmittelbaren Verkehrs zwischen
d. deutschen Kaisern u. souveränen Fürsten. Hamburg 1888.

Collectio librorum juris Antejustiniani. Tom 2. Rec. P.
Krüger. Berlin 1878.

Wickede, Friedr. v., Die Vogtei in den geistlichen Stiften des
fränkischen Reichs. Lübeck 1886.

Land, Zeitschrift für die sozialen etc. Angelegenheiten auf dem
Land. Jahrg. 12. Berlin 1904.

Jahresberichte der Handelskammer in Limburg a. d. L.
1896—1903. Limburg 1897—1904.

Conrad, Carl, Die Organisation des Arbeitsnachweises in
Deutschland. Leipzig 1904.

Statistik, Preussische, Heft 158, 186—188. Berlin 1899 bis
1904. Gesch. v. Königl. Preuss. Statist. Bureau zu Berlin.

Dietzel, Heinrich, Die Theorie von den drei Weltreichen.
Berlin 1900.

Grünhagen C., Geschichte des I. schlesischen Krieges. Bd. 1
und 2. Gotha 1881.

Pietzsch, Ludwig, Von Berlin bis Paris. Kriegsbilder (1870
bis 1871). Berlin 1871.

Normeng. K., Erlebnisse eines Arztes a. d. französischen
Kriegs- und Occupationszeit 1870—1871. Berlin 1882.

Lindner, Theod., Weltgeschichte seit der Völkerwanderung.
Band 3. Stuttgart 1903.

Voigt, Georg, Wiederbelebung d. klassischen Alterthums. Bd.
1 u. 2. Aufl. 3. Berlin 1893. Gesch. von Herrn Oberbiblio-
thekar Prof. Dr. Klette.

Geschichtsquellen. Württembergische, Bd. 5 (Urkun-
denbuch der Stadt Heilbronn, T. 1). Stuttgart 1904.

Hirsch, Th., Die Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig. Th.
1 u. 2. Danzig 1843. Gesch. v. Frau Phil. Abegg.

Freitag, Gustav, Neue Bilder aus dem Leben des deutschen
Volkes. Leipzig 1862. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Arens, Franz, Das Tiroler Volk in seinen Weistümern. Gotha
1904.

Voigt, Joh., Der Ritterorden S. Mariae des deutschen Hauses
zu Jerusalem in Preussen. Königsberg 1843. Geschenk von
Frau Phil. Abegg.

Zweck, Alb., Masuren. Eine Landes- und Volkskunde. Stutt-
gart 1900.

Adressbuch von Biebrich a. Rh. 1905. Wiesbaden, C. Schne-
gelberger u. Co., 1905.

Kunz, Hugo, Der Bürgerkrieg in Chile. Leipzig 1892.

Heinemann, Loth. v., Zur Entstehung der Stadtverfassung in
Italien. Leipzig 1896.

Fitzner, R., Anatolien. Wirtschaftsgeographie. Berlin 1902.

Friedrich, Ernst, Allgemeine u. spezielle Wirtschaftsgeo-
graphie. Leipzig 1904.

Fritsch, G. v., Aegyptische Volkstypen der Jetztzeit. Nach
anthropologischen Grundsätzen aufgenommene Aktstudien.
Wiesbaden, C. W. Kreidel, 1904.

Wolters, Alb., Konrad von Heresbach und der clevische Hof zu
seiner Zeit. Elberfeld 1867.

Hecker, Max, Schillers Persönlichkeit. Urtheile der Zeitge-
ossen und Documente. Theil 1. Weimar 1904.

Sternfeld, R., Karl von Anjou als Graf der Provence.
Berlin 1888.

Busch, Bismarck. Some secret pages of his history. Vol. 1—3.
London 1898.

Prüf, Joh., Friedrich Stoltze u. Frankfurt a. M. Frankf. 1905.

Mosbach, Aug., Polnisch-Deutsches u. Deutsch-Polnisches Ta-
schen-Wörterbuch. Berlin 1881. Gesch. v. Frau Phil. Abegg.

Fragmente historicoe Romanorum. Coll. H. Peter. Lips.
1883. Gesch. von Frau Phil. Abegg.

Müller, J. v., Handbuch d. klassischen Alterthumswissenschaft.
Bd. 7. Aufl. 3. München 1898.

Delitzsch, Fr., Assyrische Lesestücke. Leipzig 1876. Gesch.
von Frau Phil. Abegg.

Imelmann, J., Deutsche Dichtung im Leide. Berlin 1880.

Paulus, Ed., Bilder aus Deutschland. Stuttgart 1873.

Goethe, Werke (Sophienausgabe). Abt. 2 Bd. 13. Weimar 1904.

Schiller, Sämtliche Werke. Säkularausgabe. Bd. 11. Teil 1.
Stuttgart 1905.

Fulda, Ludwig, Novella d'Andrea. Stuttgart 1904.

Thoma, Ludwig, Hochzeit. Eine Bauerngeschichte. München
1902.

Falke, Gustav, Der Mann im Nebel. Aufl. 2. Hamburg 1903.

Linkenbach, H. L., Gedichte. Ems, Sommer, 1904.

Lauff, Jos., Pittje Pittjeweit. Berlin 1903.

Ortwin, Fr., Kleine deutsche Grammatik. Teil 1. Wiesba-
den, O. Nennich, 1904.

Maddalena, E., Raccolta di prose e poesie italiane. Wien
1894. Gesch. v. Frau Phil. Abegg.

Fogazzaro, Ant., Das Geheimnis d. Dichters. Berlin 1904.
Geschenkt von Frau E. Müller-Röder.

Wiese, Berthold, Altitalienisches Elementarbuch. Heidelb. 1904.

Koninek, L. L., Lehrbuch d. qualitativen und quantitativen
chemischen Analyse. Deutsche Ausgabe. Bd. 1. Berlin 1904.

Rossmüller, Iconographie der Land- etc. Südwasser-Mollusken.
Neue Folge. Bd. 9—11. Wiesbaden, C. W. Kreidel, 1902—1904.

Jahrbuch für Photographie u. Reproduktionstechnik. Jahrg.
18. Halle 1904.

Weinkau und Weinhandel. Organ d. Deutschen Weinbau-
vereins. Jahrg. 20. Mainz 1903.

Archiv f. Ohrenheilkunde. Bd. 25. Leipzig 1887.

Specht, M., Kochbüchlein f. d. praktischen Haushaltungsun-
terricht. Wiesbaden, O. Nennich, 1904.

Eichhorn, Gust., Die drahtlose Telegraphie auf Grund eigener
praktischer Erfahrungen. Leipzig 1904.

Archiv f. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Bd. 38. Berlin
1904.

Schönemann, A., Die Topographie d. menschlichen Gehöror-
ganes. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

Archiv f. d. gesamte Physiologie. Herausg. v. E. F. W. Pfli-
ger. Bd. 103. Pomm 1904.

Stockmann, Wilh., Der Gummiknoten im Herzfleisch bei Er-
wachsenen. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

Archiv für Dermatologie. Bd. 70. Wien 1904.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 10. Februar 1905.

Kuranstalt Dr. Abend,
Schneider Lüttich

Block, Wilhelmstrasse 54.

Spanjaard Fr., Borne
Zadoks Fr., Dortrecht
Zadoks-Kyzer Fr., Dortrecht

Schwarzer Bock,
Kranplatz 12.

Saeftel Pless
Velten m. Fr., Bochum
Köhler, Amsterdam
Kynast Fr., Dresden
Jacoby, Heidelberg

Hotel Buchmann,
Saulgasse 34.

Senzy Mühlheim
Stock, Berlin

Dietenmühle (Kuranstalt)

von Mittelstaedt, Gut Batsch-
Koch, 2 Hrn., Berlin
Stephens Fr. m. Bed., Newyork
Davids, Kiel

Einhorn

Marktstrasse 32

Saeenger, Berlin

Schuler Frankfurt

Feibelmann Mannheim

Hackenberg Marburg

Rosenthal, Berlin

Siller, Stuttgart

Berkhaus Berlin

Fall, Berlin

Hirschhahn Siegburg

Eisenbahn-Hotel,

Rheinstrasse 17.

Kobert, Mannheim

Maas Bonn

Schmied m. Fr., Kaarbrücken

Cohn Siegen

Mayer Düren

Eichelmann Frankfurt

Müschhorn Elberfeld

Englischer Hof,

Kranplatz 11.

Decker Fr., Kirschheimbolanden

Hirschweh Berlin

Brinkmann Herne

Boettcher m. Fr., Nordhausen

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Marx Frankfurt

Rachum Elberfeld

Schneider Elz

Baier Herborn

Europäischer Hof,

Langgasse 32.

Unland Hamburg

Sahl, Frankfurt

Bünke, Berlin

Greisheimer Göttingen

Schrey, Berlin

Albrecht München

Hotel Fürstenhof,

Sonnenbergerstrasse 12a

Mortimer Moses, Newyork

Grüner Wald,

Marktstrasse.

Bank, Theresienhof

Sander, Hamburg

Weil Mannheim

Kleefeld Fürth

Grünbaum, Berlin

Neumann, Berlin

Feldhaus, Köln

Schneider Berlin

Heilbrunn Gera

Walbaum, Aachen

Baeumer Maastricht

Dreesen, Bonn

Richter, Berlin

Michel, Altona

Rabich, Köln

Winter, Barmen

Kehmelt, Köln

Reimann, Oberfrohna

Chaskei Köln

Rehnert, Berlin

Götz, Beurbach

Huser Oberkassel

Kuwe, Münster

Wirtatz Remscheid

Heckmann, Eltville

Hahn, Spiegelgasse 15.

Luyken Meiderich

Spangenberg, Mannheim

Happel, Schillerplatz 4.

Kramer Fürth

Roth, Strassburg

Jäger, Düsseldorf

Hotel Imperial,

Sonnenbergerstrasse 10

Parker Fr., Brüssel

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad),

Frankfurterstrasse 17.

Lesser, Berlin

Harloff Kassel

Landfried m. Fr., Dillenburg

Kurhaus Lindenhof,

Walkmühlstrasse 43.

Voss, Fr. München

Boat Fr., München

Witte, Fr. Essen

Metropole u. Monopol,

Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Schoenewald m. Fr., Bad Nau-
heim

Krauss, Ravensberg

Hartmann, Neustadt

Maucher, Neustadt

Gaismann, Paris

Lewin, Hamburg

Minerva,

kleine Wilhelmstrasse 1—3.

Rau, Triest

Hotel Nassau (Nassauer

Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.

van Wetzel m. Fr., Antwerpen

Cohen Barmen

Hahn, Fr. Berlin

Danziger Fr., Berlin

Pariser Hof,

Spiegelgasse 9.

Hülscher, Berlin

Peteraburg,

Museumstrasse 3.

Bruckner Frankfurt

Quellenhof, Nerostrasse 11.

Matin Fr., Radesheim

Quisisana, Parkstrasse 5

u. Kruthstrasse 4, 5, 6, 7.

von Schaeberg, Kriekenberg

Reichspost,

Nicolastrasse 16.

Schickling, Fulda

Telegramm!

Wohlfahrts-Geld-Lotterie, Ziehung 15.—18. Februar, Hauptgew. 75,000 M., 50,000 M., 25,000 M. u. f. w. Loose à M. 3.30
 Riste und Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt und verleiht, auch gegen Nachnahme die Glückskollette von
Carl Cassel, Wiesbaden, nur Kirchgasse 10 u. Marktstraße 10. Telef. 3348.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter.
 Armbinden.
 Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
 Bettpfannen.
 Urinflaschen.
 Brusttütchen.
 Milchpumpen.
Eisbeutel.
 Einnahmegläser u. Trinkröhren.
 Krankentassen.
 Einnahmeflößel.
Inhalations-Apparate.
 Ozonlampen.
 Spackgläser.
 Taschen-Spackgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.25 an.
 Injectionspritzen.
 Nasen- u. Ohren-Donchen u. Spritzen.
 Pulverbläser.
 Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen von Gummi, Glas und Zinn.
 Glycerinspritzen.
 Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert.
 Verbandgaze Lint.
 Verbandbinden.
 Guttaperchataft.
 Billroth-Battist.
 Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund u. eckig.

Leibbinden in allen Größen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
 Leibumschläge } n. Priessnitz.
 Halsumschläge }
 Brustumschläge }
Fieber-Thermometer.
 Bade-Thermometer.
 Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall.
 Leibwärmer.
Nothverband-Kästen f. d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
 Tassen-Apotheken.
 Reise-Apotheken.
 Medicinische Sofen.

Gesundheitsbinden.
 Ia. Qualität.
 Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.
Suspensorien.
 Desinfektionsmittel, wie Lysol Lysoform, Carbolfwasser, Creolin etc.
 Mineralwässer.
 Sodener und Emser Pastillen.
 Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
 Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
 Strassfurter Salz.
 Aechtes Seesalz.
 Viehsalz (Badesalz).
 Fichtennadel-Extract-Tabletten.
 Badeschwämme.
 Zungenschaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6. 2035



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extracts und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, nährnden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei **F. A. Müller, Adelheidsstr. 32.**

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
 405 achte man auf die Marke Pfeilring.



Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit-Patent-Coks für Centralheizung und irische Deften, Bricks, sowie Brenn- und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen.

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidsstraße 2a.
 Preislisten gern zu Diensten. Fernsprecher 527.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder.
 von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Ausfeinung, Säuglingspflege unentbehrlich.
 Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 2.— an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

12 " Neue große türk. Pfannen Pfd. 16 bis 40 Pf.
 40 " extra große californ. u. franz. Pfannen, enth. 50 Pf.
 30 " Handm. Eier-Gemüsenudeln, lose u. in Pack., Pfd. 50, 60 u. 70 Pf.
 24 " Raccaroni, lose u. in Pack., Pfd. 40—70 Pf. Gemüsenudeln 22 Pf.
 25 " Gemischtes Obst v. Pfd. 40, 40, 50 u. 60 Pf. ganz nach Wunsch.
 Apfelsine, Apfelsinchen, Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Feigen, Datteln.
 Telefon 125.
J. Schaab, Graben Nr. 3.
 Ohne Aufschlag: Gebz. Caffee 1.00, Würfelz. 24, Gem. Sud. 23 Pf.

Von dem neuen Güterbahnhofe
 übernimmt das Ausfahren von
Waggons jeder Art,
 zu billigen Preisen
Karl Güttler, Dogheimerstraße 103,
 Telefon 2196. gegenüber dem Güterbahnhofe. Telefon 2196
 Auch können daselbst Lagerräume vermietet werden.



Kropp's Zahnwatte
 hilft sicher!
 Kropp's Zahnwatte ist ein Mundwasser, welches die Zähne weiß und gesund erhält.
 4 Pf. 80 Pf. M. 1.— M. 1.50.

Bei Zahnschmerz.

Zu haben nur in den Drogerien bei:
Backe & Esklony, 153
 Tannstr., **E. Brecher,**
 Neugasse, **H. Göttel,**
 Michelsberg 23, **W. Gräfe,**
 Webergasse, Apotheker
Portzehl, Garm-Drog.,
 Rheinstr. 55, **H. Roos**
 Nachf. **W. Schupp,**
 Metzgerg. 5, **Chr. Tauber,**
 Nassovia-Drogerie, Kirchgasse, **Th. Wachsmuth,** Friedrichstraße 45.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. 34 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
 ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÜHNE, HALLE A.S.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Trauringe.

Eigene Reparaturwerkstätte.
 das Stück von Mark 5.— an.
Friedrich Seelbach,
 Uhren, Goldwaaren u. Optische Artikel.

Alle Sorten Leder, auch im Auschnitt empfiehlt billigst A. Rödelheimer,

Junge Erbsen,
 2 Pfd.-Dose 45 Pf., Rollmops, 1 Stück 5 Pf., 10 St. 45 Pf., magnum-bonum-Kartoffeln, 8 Pf., 25 Pf. Lebensmittel-Kaufhaus, Dogheimerstr. 72 4760

Phrenologin

Vongasse 5. 1. r. im Vorderb.

Junge Erbsen
 die 2-Pfund-Dose 44 Pfg.

Junge Schnittbohnen
 die 2-Pfund-Dose 30 Pfg.

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52.
 Telefon 114. 3101

Dieses Jahr
 befindet sich die überall bekannte billige
Masken-Verleih-Anstalt
 von Jakob Fuhr 4029
Bärenstrasse 2.
 Bedeutend vergrößert in schönen Costumen und origin. Gesichtsmasken. Theater-Garderobe für Vereine in jeder Auswahl sehr billig. Gruppierungen nach jedem Wunsch.

Badener Verein, Wiesbaden.

Samstag, den 11. Februar 1905, findet im „katholischen Gefellenhause“:

Preis-Maskenball

(4 Damen-Preise 3 Herren-Preise)

für, zu welchem unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden.
Der Vorstand.

Eintritts-Esterne für Mitglieder und deren Angehörige à 50 Pfg., eine Dame frei.
 für Nichtmitglieder à 1 M.
 für Masken im Vorverkauf à 1 M., abends an der Kasse 1.50 M.

Eintritts-Esterne werden abgegeben bei den Herren: **H. Dackler,** Feiler, Bismarckring 31; **Georg Schmel,** Restaurateur, Schulaße; **Karl Kohl,** Juwelier, Michelsberg 24; **Ed. Kraus,** Hotelier, Bahnhofstraße 8; **Wilh. Kühner,** Restaurateur, Dattlingstr. 13; **H. Epiedberger,** Feiler, Römerthor, Aug. Wöhner, Restaurateur, Marktstraße 15. 444

Wiesbadener

Männergesang-Verein

E. V.

Samstag, den 11. Februar 1905
 Abends 8 Uhr:

Liedertafel

mit Tanz

im grossen Saale der **Walhalla.**
 Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitglieder- oder Gastkarten. 4617

Der Vorstand.

NB. Das vorzeitige Belegen der Tische ist nicht gestattet.

Reiseparkasse

ehemaliger 87er.

Nächsten Samstag, 11. Februar, Abends 9 Uhr,

im „Kaisersaal“ (Römeraal), Dogheimerstr.:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl. 2. Geschäftsverwaltung und deren Angelegenheiten. 3. Sonstiges.

Alle ehemaligen 87er laden herzlich ein
Der prov. Vorstand. 4753



Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.50, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.